

Die Schultüte

INFORMATIONEN DES MATTHIAS-CLAUDIUS-SOZIALWERKES BOCHUM

mcs

GRUNDSCHULE. *Der Ostergarten*

GESAMTSCHULE. *Elternengagement im Corona-Schuljahr*

JUNIORAKADEMIE. *MCS-Job-Mentor*innen*

SOZIALWERK. *Sabina de Castro: Neue Geschäftsführerin der Villa Claudius*



Der Deutsche
Schulpreis 2018
Preisträger

03

AUGUST 2021



Entdecke Deinen Lifestyle!



Das Ideenhaus Rodemann

Ihr Partner für schöne Wohntrends, frische Küchenideen und spannende Mode in Bochum-Linden.

Erleben Sie ein ganz neues Einkaufserlebnis in unserem Haus voller schöner Ideen oder stöbern Sie ganz einfach in unserem neuen Online-Shop. Wir freuen uns auf Sie!

Folge uns auf



Online shoppen



Termin buchen



Das Ideenhaus Rodemann

Bochum-Linden | Hattinger Straße 765 | 0234.94193-0 | www.rodemann.de

brühl

TEAM7

epo
Sitz. Kultur.

schüller
küchen fürs leben

Miele

S
Scholtissek

SCHÖNER
WOHNEN
KOLLEKTION

next 125
Küchen made in Germany

bullfrog



Zu Beginn

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe sehr, dass es Ihnen gut geht und Sie gesund sind.

Wir stehen am Beginn eines neuen Schuljahres und ein Schuljahr ist zu Ende gegangen, das „sich niemand von uns so vorstellen wollte und das für uns alle mit großen Herausforderungen verbunden war“. So hat es das Schulministerium in der letzten Mail vor den Sommerferien formuliert. Dem konnten wir alle zustimmen, auch wenn es über das Schuljahr verteilt immer wieder Kritik an den Mails und den Vorgaben des Ministeriums gab,

Nun starten wir in vollem Präsenzunterricht nach den Sommerferien in ein neues Schuljahr, testen weiter und hoffen, dass Schule durchgehend in Präsenz gelingt. Deshalb gilt für uns alle weiter: Achtsam bleiben!

In dieser Sommerausgabe der Schultüte blicken wir auf das Schuljahr zurück und dies übernehmen stellvertretend für die Schüler, Eltern und Lehrer die Eltern aus der Schulpflegschaft der Gesamtschule. Angereichert mit aktuellen Bildern der Abschlussfeierlichkeiten ist dabei ein Artikel (ab Seite 25) entstanden, der sehr schön wiedergibt, was wir im zurückliegenden Schuljahr erlebt haben und was uns als MCS wichtig ist. Vielen Dank!

Das „geistliche Wort“ unseres Schulvikars Torben Schmidt hat uns zu unserem Titelbild inspiriert. Darauf sieht man die Beratungslehrerin des Abiturjahrgangs, Lisa Mosner, gemeinsam mit den Abiturienten Jan Klöpfer und Anna Münstermann. Sie staunen über sich selbst im Spiegelbild. Anna und Jan wurden nach dem Abitur „ins Leben entlassen“ und Lisa Mosner ging zum Ende des Schuljahres in den Ruhestand - voller Stolz können sie über sich staunen, so wie die anderen über 80 Abiturienten, die man im Hintergrund bei ihrer Abiturfeier sehen kann. Wenn Sie auch über sich staunen wollen, lesen den Artikel auf Seite 7. Zu bestaunen gibt es auch die Lebenswege unserer ehemaligen Schüler - Nikas Koch haben wir interviewt und er meldet sich aus den USA. Wir veröffentlichen gerne weitere Geschichten unserer Ehemaligen. Auch unsere Abteilungsleiterin Ingrid Haffert haben wir in den Ruhestand verabschiedet. Ihrem Wirken widmen wir in der nächsten Ausgabe einen Abschiedsartikel und berichten dabei auch über die damit verbundene Feier.

Wir gratulieren Dilara Tuncel und Torge Pumplün aus der Berufspraxisstufe, die beim Literaturwettbewerb 2021 von „Die Wortfinder“ in Bielefeld zu den Preisträgern gehören. Ihr Gewinnertext wird im Jahreskalender dort veröffentlicht. Aus Goma im Kongo, dem Ort der Partnerschule unserer Gesamtschule, gibt es besorgniserregende Nachrichten, denn der nahe Vulkan ist wieder ausgebrochen. Die Menschen dort brauchen Hilfe und wir berichten auf Seite 24 darüber und laden Sie alle herzlich dazu ein, sich zu beteiligen. Kommen Sie gut in durch den Sommer und bleiben Sie gesund!



Jede Klasse wird in der Gesamtschule jede Woche zweimal getestet. Das bedeutet drei Sammelboxen pro Klasse mit den Test-Kids. Im Didaktischen Zentrum werden die Test-Kids wöchentlich wieder zur Abholung bereit gestellt.



Mit Ingrid Haffert, Lisa Mosner, Jörg Reinecke und Christiane Röder wurden „MCS-Urgesteine“ in den Ruhestand entlassen. Sie haben den Aufbau und Ausbau der MCS nachhaltig mitgeprägt und beeinflusst.

HOOSE

BEDACHUNGEN

Qualität aus Tradition seit 1919



Ist mein Dach
noch in Ordnung?
Lohnt sich für mein
Dach der Einbau
einer Solaranlage?

**Wir beraten
Sie gerne!**

Dachdeckermeister • Solarteuer • Gebäudeenergieberater
Tel. 0234 / 49 22 77 • www.hoosedach.de



Paul Hoffmann GmbH



Fenster-, Türen- und Fassadenbau

Kleine Ehrenfeldstraße 6 · 44789 Bochum

Tel. (0234) 58 88 78 - 0 · Fax (0234) 58 88 78 - 10

info@hoffmann-fenster.de · www.hoffmann-fenster.de



In der Gesamtschule wurden auch die 10. Klassen verabschiedet. Hier die 10d von Dirk Halbgewachs und Heike Wanka.



In der Grundschule ersetzte ein Ostergarten im eigenen Haus den sonst gerne durchgeführten Unterrichtsgang in eine Gemeinde in der Umgebung.



Auch ein Kennenlernfest konnte wieder gefeiert werden. Dabei haben unsere Abschlussjahrgänge geholfen und den Eltern von ihrer Schulzeit erzählt.

ZU BEGINN

Eingetütet	3
Inhalt	5

AKTUELL

Einfach mal ins Staunen geraten	7
Andacht zu Psalm 139	7
„Es war so echt!“	8
Ostergarten in der Grundschule	8
Mit dem Schulbus durch die USA	10
Der ehemalige MCS-Schüler Nikas Koch lebt in Minnesota	10
Umweltschutz im Lockdown	16
Geht das eigentlich?	16
Interview mit der Schulpolizistin	20
Sonja Pöpping, jahrelang Verkehrsberaterin vor der Grundschule	20

INFORMATIONEN DES SOZIALWERKES

Wieder sichtbar machen	21
Sabina de Castro wird neue Geschäftsführerin der Villa Claudius	21
Gomahilfe nötig	24
Vulkan am Rande der Stadt der Partnerschule bricht erneut aus.	24

AKTUELL

Geht nicht? Geht doch!	25
Elternvertretung an der MCS in Zeiten der Pandemie	25
Neue Schülersprecherin	30
Sydney Lara Vidakovic	30
Der EU-Projekttag	32
Abgeordnete des europäischen Parlaments zu Besuch in der Jahrgangsstufe 7	32

Bienen helfen Bienen	36
Oder: Warum es sich lohnt genauer hinzuschauen	36
HomeSchooling an der MCS-Grundschule	38
Erfahrungen aus den zweiten Klassen der Grundschule	38
Mit Mo Asumang im Videocall	40
Mutige Filmemacherin beeindruckt Jahrgangsstufe 9	40

JUNIORAKADEMIE

Die MCS-Job-MentorInnen	42
Der Abschluss naht ... und was dann? Berufswahlorientierung nach MCS-Art! ..	42

Die Schultüte wird auch im 35. Jahrgang ihres Erscheinens vom Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V kostenlos herausgegeben. Über Spenden zur Deckung der Kosten, für pädagogische Aufgaben und die erforderlichen Investitionsvorhaben unserer Schulen freuen wir uns. Konto- und Adressangaben finden Sie im Impressum.

Spenden an das Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V. sind von der Steuer absetzbar.

Wir sind wegen Förderung der Erziehung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5798/0886 vom 01.03.2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Wir bestätigen, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden. Sie erhalten von uns unaufgefordert zu Beginn des Jahres eine Spendenbescheinigung. Tragen Sie bitte deshalb deutlich Ihren Namen und Ihre Adresse ein. Wir danken für Ihre Hilfe.

IMPRESSUM

Gesamtschule und Redaktion Schultüte:
Weitmarer Straße 115 a, 44795 Bochum - Tel. 0234/94365-0
Grundschule
Nevelstraße 3, 44795 Bochum -T el. 0234/94365-440
Internet: www.MCS-bochum.de
E-Mail-Adressen

Grundschule@mcs-bochum.de
Gesamtschule@mcs-bochum.de
Redaktionsleiter: Stefan Osthoff
Redaktionsteam **Schüler/innen**: Maya Marie Helmboldt, Lucie Rochholz, Marie Mühlhöfer, Jonathan Wirtz, Neele Uhlenbruch
Eltern: Claudia Ruddat, Bettina Wendland, Arne Dessaul, Ingo Niemann. **Lehrer/innen** Ilse Steinhagen, Georg Hippel, Stefan Osthoff, Kathleen Hehmann, Sonja Herke.
Herausgeber, Verleger
Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.
Essener Str. 192, 44793 Bochum
Tel. 0234/94365620

Titelbild: Martin Goepfert

Fotos: Martin Goepfert, Hartmut Brockhoff, Stefan Osthoff, Wiebke Strohmeyer, Matthias Mündelein, Stefan Wentzel.

Gestaltung: Kerstin u. Andreas Göbel, Olaf Kolbe, Stefan Osthoff

Verantwortlich für Anzeigen Stefan Osthoff,

Tel.: 0234/94365-340, E-Mail: osthoff@mcs-bochum.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2021.

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 15.09.2021. Bei allen in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die verwendete Form immer für beide Geschlechter. Wir akzeptieren die Schreibweise der Schreibenden. „Die Schultüte“ erscheint jedes Quartal und ist kostenlos zu beziehen.

Spenden erbeten auf das Konto

Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.

IBAN DE51 5009 2100 0000 3444 00, BIC GENODE51BH2, Spar- und Kreditbank Evang.-Freik. Gemeinden Bad Homburg. Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung Ihre Beziehungsnummer an, die Sie auf dem Adress-Etikett der Umschlagseite, oben rechts finden.

Auch für knifflige Aufgaben finden wir im Handumdrehen die perfekte Lösung.



rehms druck

Die Vielzahl von Druck- und Produktionstechniken ermöglichen bei der Herstellung eines Printprodukts eine fast unbegrenzte Zahl an Kombinationen. Doch nicht jeder Lösungsweg führt automatisch zum gewünschten Erfolg. Unser hochmotiviertes

und qualifiziertes Team findet dank modernster Technik und unserem Komplettportfolio für Printprodukte auch für die kniffligsten Aufgaben den schnellsten und besten Lösungsweg. Lernen Sie uns jetzt kennen.

Einfach mal ins Staunen geraten -

Andacht zu Psalm 139B

„Ich danke dir und staune, dass ich so wunderbar geschaffen bin. Ich weiß, wie wundervoll deine Werke sind.“ Ps 139, 14

Wenn ich diesen Vers lese, weckt das zunächst sehr positive Gefühle. Doch bei genauerem Nachdenken, merke ich auch, dass ich dieses Gebet oft nicht mit voller Überzeugung mitsprechen kann. Wie geht es Ihnen damit, liebe Leserinnen und Leser? Können Sie dieses Gebet mitsprechen?

Stauend dankt der Beter Gott dafür, dass er selbst und die Welt um ihn herum wunderbar geschaffen ist. Staunen, ein starkes Wort. Es muss schon etwas Besonderes passieren, damit ich staune. Ich denke an Wanderungen durch die Alpen bei schönstem Sonnenschein, an die perfekte Welle im Surfurlaub

in Portugal oder an den Aufstieg des VFL Bochum. Weniger denke ich daran, morgens vor dem Spiegel zu stehen und über mich selbst zu staunen.

Aber warum eigentlich nicht? Das christliche Menschenbild geht davon aus, dass jeder Mensch einzigartig und wertvoll ist. Als Geschöpf Gottes ist er von Gott gewollt und geschätzt. „Sehr gut“ (1. Mose 1, 31) lautet in der Bibel das Urteil Gottes über seine Geschöpfe. Staunen dürfen wir über uns selbst und unsere Mitmenschen, weil Gott über uns staunt und sich über uns freut. Mit unseren Fehlern nimmt er uns an und spricht uns seine Annahme zu. Mit unseren Fehlern und unseren Macken gilt: wir sind „sehr gut“!

Doch das zu akzeptieren fällt oft schwer. Besonders junge Menschen, die ihre Identität finden müssen, haben häufig Schwierigkeiten damit, sich selbst anzunehmen. Eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie über sich selbst staunen und Selbstvertrauen gewinnen können, ist unsere



Vor dem Spiegel: Mara Tegeler, 6c; Max Berenbeck, Berufspraxisstufe; Finja Funke, Jgst. 12

Aufgabe als Gesellschaft und als Christinnen und Christen. Eine solche Atmosphäre zu schaffen und den Schülerinnen und Schülern diese Annahme und Liebe Gottes zuzusprechen, ist Ziel der MCS. Als Vikar durfte ich die Schule in den letzten Monaten kennenlernen und den Religionsunterricht mitgestalten. Dabei fiel mir sehr schnell auf, dass das Miteinander von diesem positiven Menschenbild geprägt ist. In aufmunternden Worten, in persönlichem Zuspruch und in einem freundlichen Umgang miteinander wird das deutlich. Die gegenseitige Annahme ist uns allen wichtig. Wir staunen übereinander. Und wenn andere über einen staunen, dann fällt es auch schon viel leichter über sich selbst zu staunen.

„Ich danke dir und staune, dass ich so wunderbar geschaffen bin. Ich weiß, wie wundervoll

deine Werke sind.“ Diesen Bibelvers können wir als Zuspruch verstehen. In Gottes Augen sind wir wunderbar gemacht. Dafür dürfen wir danken und bei Gelegenheit auch über uns selbst staunen. Vielleicht nehmen Sie sich einen Moment, um Gott zu danken. Gott ist da. Er sieht Sie, kennt Sie und liebt Sie. Dafür können Sie danken. Sehen wir doch uns und unsere Mitmenschen als wunderbare Geschöpfe Gottes.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass Sie ins Staunen kommen!



Und der Autor dieser Artikels, Torben Schmidt, z.Zt. als Vikar im Praktikum an unserer Schule.

„Es war so echt!“

Wiebke Strohmeier,
Sonja Herke,
Moritz Sachse

Ostergarten in der Grundschule



Mit Palmwedeln wird Jesus begrüßt.

getragen. Dort war die Kreuzigung. Dann haben wir Jesus ins Grab gelegt (im Geräteraum der Sporthalle). Im Garten war es dann ganz hell. Im kleinen Bauwagen war die Auferstehung zu sehen. Wir haben dann noch Kratzbilder gemacht (die dunkle Farbe wurde weggekratzt, die bunten Farben waren zu sehen) mit allem, was uns an Gott oder Jesus erinnert.“

„Wir schreiben das Jahr 2021 nach Christus. Inzwischen ist es schon über ein Jahr her, dass wir gemeinsam Schulgottesdienst feiern konnten. Zeit für eine Alternative: Die Kinder der MCS-Grundschule „durchwandern“ die Stationen des Ostergartens mit ihrer festen Gruppe.

Im Ostergarten erleben die Kinder die verschiedenen Stationen der Passions- und Ostergeschichte in entsprechenden Kulissen. Den Einstieg in die Geschichte begleitet die Pastorin Ursula Borchert. Die kurzen Texte an den Stationen werden von den KlassenlehrerInnen vorgelesen. Ansonsten spricht die Dekoration – vorbereitet von Eltern und Lehrkräften – für sich.

„Es war so echt!“ staunt am Ende eine Zweitklässlerin.

Moritz Sachse aus der 4b beschreibt den Ostergarten so:

Der Ostergarten war ein tolles Erlebnis für mich. Wir haben verschiedene Orte in unserer Schule besucht. An jedem Ort war eine Nachbildung von einer Stelle, die Jesus auf seinem Weg bis zum Kreuz besucht haben soll.

Zuerst sind wir nach Jerusalem gegangen. Das war im Feierraum. Da war das Abendmahl nachgebildet. Dann ging es zum Jahreszeitenbeet. Das war sozusagen der Garten Gethsemane. Da haben wir gebetet. In der Mensa haben wir die Verurteilung von Jesus miterlebt. Wir haben das Kreuz bis in den Motorikraum



Jesus ist auferstanden!



Seine Mitschülerin Jule Kastner ergänzt: „Am besten gefiel mir die Darstellung von der Auferstehung von Jesus.“

Für das Passahmahl ist der Tisch gedeckt

Oskar Jüsgen aus der 3a setzt einen anderen Schwerpunkt: „Meine Lieblingsstation war die, in der die Jünger Jesus in ein Felsengrab gelegt haben. Mir hat der Gedanke gefallen, dass die Jünger einen Ort hatten, an dem sie Jesus besuchen konnten bis er auferstanden ist.“

Hattest du auch eine Lieblingsstation im Ostergarten?

Am Ende war sich das Kollegium einig, dass dieser Ostergarten nicht der letzte an der MCS gewesen sein wird.

Im Garten Gethsemane beten die Kinder



Mit dem Schulbus durch die USA ...

Der ehemalige MCS-Schüler Nikas Koch lebt in Minnesota

Nikas Koch hat nach seinem Schulabschluss an der MCS 1996 eine Ausbildung bei der Polizei gemacht und viele Jahre in Deutschland als Polizist gearbeitet. Inzwischen lebt er mit seiner Familie in Minnesota (USA) und baut einen alten amerikanischen Schulbus zum Tiny Home um. Wie es dazu kam und wie ihr Leben als Familie in Amerika aussieht, berichtet Nikas im Schultüten-Interview.

und Linea (9). Meine Frau ist Amerikanerin und kommt aus Minnesota, das ist da oben in der Mitte direkt unter Kanada. Wir haben bis 2017 in Sprockhövel und Velbert gewohnt und sind dann nach Minnesota gezogen.

SCHULTÜTE: Wie kam es zu dem Entschluss, die Zelte hier abzubauen und in die USA zu gehen?

zu gehen. Im Polizeiberuf habe ich sieben Jahre im Wach- und Wechseldienst gearbeitet. Anschließend habe ich zwei Jahre bei der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung studiert, um in den gehobenen Dienst zu gelangen. Durch die wöchentlichen Wechsel im Schichtbetrieb, die damit einhergehenden körperlichen Belastungen und unsere inzwischen drei Kinder (eines kam mit gesundheitlichen Problemen zur Welt und benötigte schon als Säugling medizinische Behandlung), fiel es mir zusehends schwerer, gesund zu bleiben. Das war ein Baustein unserer Entscheidung, nach Minnesota zu gehen. Hinzu kam die Möglichkeit, in Erins Heimatstadt ein Business zu übernehmen, was dann letztendlich aber nicht geklappt hat. Zudem hegten wir schon länger den Wunsch, unsere Kinder zu Hause zu unterrichten, was in Deutschland leider nicht möglich ist. Der letzte Aspekt war das Bauchgefühl meiner Frau und mir, eine innere Unruhe, ein schwer zu beschreibendes Gefühl einer fehlenden Herausforderung, die Frage: War es das? Ist das alles, was das Leben hergibt? Ist es das, was Gott uns zugedacht hat?



Family Koch: Nikas mit Frau Erin und Elia (14), Noah (12) und Linea (9).

SCHULTÜTE: Hallo Nikas! Kannst du deine Familie kurz vorstellen?

Ich bin mit meiner Frau Erin seit 2003 verheiratet und wir haben drei Kinder: Elia (14), Noah (12)

Nach meinem Abschluss an der MCS wechselte ich zunächst zu einem Gymnasium, um dort das Abitur zu absolvieren, habe mich aber dann nach der 11. Klasse entschieden, zur Polizei

Wusst ihr welches das "gefährlichste" Gebet ist? Es ist ganz kurz und relativ einfach, schnell daher gebetet und oft nicht so gemeint. Wir haben es ernst gemeint, dieses Gebet gebetet und festgestellt, dass man sich

danach besser anschnallen sollte. Es geht so: "Gott, gebrauche mich!"

SCHULTÜTE: Wie habt ihr die Antwort auf dieses Gebet erlebt?

Wir haben erlebt, dass Dinge oft ganz anders gelaufen sind, als wir sie geplant haben.

In allen Höhen und Tiefen, die wir in den letzten Jahren erlebt haben, haben wir eines immer wieder erlebt: dass Gott uns versorgt mit allem, was wir brauchen und mehr – einem Dach über dem Kopf, genug zu essen, Versorgung im Krankheitsfall usw. Wir glauben daran und vertrauen darauf, dass er einen größeren Plan hat, als wir im Moment überblicken können.

SCHULTÜTE: Was ist das für eine spannende Idee, einen Schulbus umzubauen?

Wir haben einen alten amerikanischen Schulbus gekauft, um ihn zum Wohnmobil oder Tiny Home umzubauen. Die Idee ist, damit die USA zu erkunden und darüber hinaus andere Menschen bei ähnlichen Projekten zu unterstützen.

Leider ist das Busprojekt u.a. wegen Covid ins Stocken geraten. Es sind noch einige Wochen Arbeit, bis wir ihn als Wohnmobil nutzen können, von außen sieht er aber schon gut aus. Derzeit

überdauert er auf dem Grundstück eines Freundes.

SCHULTÜTE: Du sagst, Ihr hattet den Wunsch eure 3 Kinder zuhause zu unterrichten. Welche Erfahrungen habt ihr damit gemacht?

Homeschooling in den USA lässt sich mit dem Distanz- oder Onlineunterricht, wie er in Corona- Deutschland stattfindet, nicht vergleichen.

In unserer ländlichen Gegend beträgt der Anteil der Homeschooling Kinder bis zu 40%. Hat man sich erstmal durch den Wust an Angeboten und Lehrplänen durchgearbeitet, steht am Ende ein individuelles Konzept für jedes unserer Kinder fest. Zwei unserer Kinder lieben Mathe. Eines hasst es. Einer ist super geduldig, detailverliebt, penibel und ordentlich, die anderen beiden weniger. So lernen wir unsere Kinder sehr genau kennen und können sie gezielt fördern und fordern. Unser Homeschooling beinhaltet auch, in einer weiter entlegenen Stadt im Zelt zu übernachten, ein Lagerfeuer anzufachen, Essen über der Feuerstelle zu kochen, selbst Wasser zu holen, tagsüber die Museen abzuklappern und nachts den Geräuschen der Natur zu lauschen. Alle unsere Kinder lieben Museen aller Art. Sie sehen sich jedes Exponat an, stellen Fragen, hören sich über den Audioguide alles an. Viele Monate später

erinnern sie sich immer noch an alle möglichen Einzelheiten.

Wir durften unseren Kindern schon so viel zeigen und sind Gott für diese Zeit unendlich dankbar. Wir waren im Wilden Westen, sind z.B. über die Prärien gelaufen und haben in den



Das Projekt: Der Bus im neuen Design.

Badlands Präriehunde gefüttert. Wir haben in den heiligen Bergen (Black Hills) der Sioux Dakota Indianer gezeltet, sind dort gewandert und haben von echten Dakota Geschichten gehört.

Wir sind als Familie durch den Mississippi gelaufen, an der Quelle, dort war er nur 5 Meter breit und lediglich knöcheltief und wir haben nur an der Oberfläche gekratzt. Es gibt so viel zu sehen!!



Nikas nimmt den Bus auseinander.

SCHULTÜTE: Was sind aus deiner Sicht die größten Unterschiede zwischen der deutschen und der amerikanischen Kultur?

Die Amerikaner sind in Sachen Toleranz anderen gegenüber den Deutschen überlegen. Es gibt keinen schrägen Blick oder negativen Kommentar, wenn jemand etwas anders macht, anders ist oder andere Ideen hat. Es herrscht weniger sozialer Druck. Der Ausdruck "so macht man das halt hier", ist in den USA weniger präsent.

Oft wird der sogenannte "smalltalk" von Deutschen oder überhaupt Europäern ja etwas belächelt. Ich finde es richtig

erfrischend, mit wildfremden Menschen ein nettes Wort zu wechseln. Auch wenn viele Deutsche grundsätzlich sehr freundlich und redselig sind, der Smalltalk fällt ihnen dann doch nicht so leicht wie den Menschen hier.

Zusätzlich mag ich den pragmatischen Ansatz bei vielen Dingen. Es werden einfach Dinge ausprobiert, Geschäfte eröffnet, Jobs werden schneller angenommen aber auch schneller gekündigt. Alles ist in dieser Hinsicht etwas schnelllebiger. Andererseits gibt es dann auch öfter mal Pleiten, Planänderungen, Insolvenzen. Ist aber nicht schlimm, denn Fehler werden gemacht um daraus zu

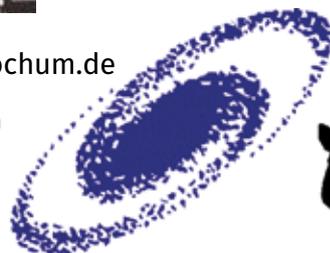
lernen. In Deutschland hingegen ist es etwas schwerer, verschiedene Berufe auszuprobieren oder Gewerbe aufzubauen, eine Pleite ist für viele eine riesige Enttäuschung.

Praktisches Beispiel: für den Busumbau musste ich, weil ich das Dach abgesägt und höher gelegt hatte, schweißen lernen. Ich habe einen guten Schweißer-Freund in Deutschland um Hilfe gebeten. Er hat mir in einer Stunde die Handhabung ein bisschen erklärt. Dann habe ich mir ein Schweißgerät gekauft und habe stundenlang herumprobiert, wie man eine gute Schweißnaht herstellt. Irgendwann hat es dann zufriedenstellend geklappt (mit zufriedenstellend meine ich die Haltbarkeit der Schweißnaht, nicht die Optik :-)). Mit den erlernten Fähigkeiten habe ich den Bus wieder zusammen geschweißt. Aus Deutschland erreichte mich dann die Frage: Bist du denn über-



www.kosmos-apotheke-bochum.de

Kosmos



Apotheke



Gesundheit erleben!

Unser Team berät Sie gerne!

Apotheker Dr. Werner Voigt • Hattinger Str. 246, 44795 Bochum, Tel: 0234/434651

haupt Schweißer? Meine Antwort darauf war dann: Ich schweiße, offensichtlich bin ich jetzt auch Schweißer. Ein Amerikaner hätte diese Frage so nicht gestellt.

Ein deutliches Plus geht hinsichtlich der Bauweisen von Wohnhäusern nach Deutschland. In den USA werden Häuser aus Holz, OSB Platten und Gipskartonplatten gebaut. In Deutschland bekanntlich aus massiven Baumaterialien. Das Wohnraumklima, Effizienz und Stabilität kann in amerikanischer Bauweise nicht erreicht werden. Wer mehr dazu wissen will, darf mich gerne anschreiben.

SCHULTÜTE: Was habt ihr in der bisherigen Zeit gelernt? Was waren eure Highlights in der Zeit und was die größten Herausforderungen?

Wir haben gelernt, dass wir machtlos sind gegenüber Gottes Timing und Gottes Plan für uns.

“Denn ohne mich könnt ihr nichts tun”, heißt es in Johannes 15, und so ist es auch. Wir mussten lernen, dass, wenn man Gott dienen möchte, nicht alles rosarot und wunderschön ist. So haben wir eine gescheiterte Geschäftsübernahme, nicht optimale Wohnverhältnisse und Hochwasser im Wohnbereich erlebt.

Unsere größte Herausforderung war im Juni 2020, als bei unserem Sohn Noah eine angeborene Durchblutungsstörung der Leber diagnostiziert wurde. Das Blut, das aus dem Darm zur Leber fließt um dort gereinigt und verarbeitet zu werden, fließt durch einen Shunt an der Leber vorbei und bleibt somit ungereinigt im Körper. Eine Operation zum Verschluss dieses Shunts verlief erfolglos, sodass er nach Aussage deutscher Ärzte zukünftig eine Lebertransplantation braucht. Allerdings haben wir einen Arzt mit sehr viel mehr Erfahrung mit dieser Diagnose



Nikas arbeitet am Bus, um das Dach „höherzulegen“.

in Chicago gefunden, der sich sicher ist, seine Leber durch zwei oder mehr OPs erhalten zu können. Die erste OP ist für Ende Mai geplant mit einem anschließenden wochenlangen Aufenthalt im Krankenhaus. Bitte betet für Noah und diese OPs, dass sie dieses Mal funktionieren und er keine Transplantation benötigt.



Ergotherapie
Ohlenschläger
am Schlosspark

Wir arbeiten mit Menschen, vom Kleinkind bis zum Senior
Unsere Erfahrung kommt Ihnen zu gute, lernen Sie uns kennen

Hattinger Straße 437 D-44795 Bochum Tel.: +49 (0) 234 94 42 95 15 Fax: +49 (0) 234 94 42 95 16
info@ergoteam-bochum.de www.ergoteam-bochum.de



ECHT. ANDERS. INKLUSIV.



Garten – und Grundstückspflege

- Pflege von Grünanlagen und Gehölzflächen
- Reparaturarbeiten
- Individuelle Gartenberatung

Wir beraten Sie
gerne persönlich.

**Bereichsleiter Garten-
und Grundstückspflege**

Micha Stock

0234/94365623

micha.stock@mcs-bochum.de

Villa Claudius gGmbH • Essener Straße 197 • 44793 Bochum



SCHULTÜTE: Diese Diagnose eures Sohnes war sicherlich ein großer Schock. Was sind eure Pläne und Träume für die Zukunft?

Unser erster Wunsch ist natürlich Noahs Genesung. Unsere Ideen und Träume, ja, unsere Lebensplanung haben sich in den letzten Jahren mehrmals schlagartig geändert. Ein Wunsch ist geblieben: Gott zu dienen, indem wir anderen Menschen dienen können. Wir würden gerne einen Ort schaffen, an dem sich Menschen erholen können. Wir denken an Pastoren und Angestellte im kirchlichen Bereich, die aufopferungsvoll ihren Dienst tun und selbst kaum Zeit haben, sich zu erholen. Wir träumen von einer kleinen Farm mit Garten und Tieren.

SCHULTÜTE: Zum Abschluss ein kleiner Rückblick: Wenn du an deine Schulzeit an der MCS zurückdenkst: Was hast du mitgenommen? Was ist dir in Erinnerung geblieben?

Insgesamt denke ich durchweg positiv an die Schulzeit zurück. Ich mochte die persönliche Atmosphäre, die wir als erster Jahrgang noch sehr intensiv erleben durften mit nur zwei Klassen und vier Lehrern. Es war ein großes Privileg, in einer Schule zu sein, in der Kinder mit und ohne Behinderungen zusammen lernen. Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kameradschaft und Zusammenhalt sind Dinge,



die ich in der MCS gelernt habe. Es gab damals auch noch keine Rampen oder Aufzüge im Schulgebäude, also haben wir unseren Rollifahrer überall hingetragen. Diese Erfahrungen haben mich bis heute sehr geprägt.

SCHULTÜTE: Gibt es etwas, was du den jetzigen Schülern der MCS mitgeben möchtest?

Die letzte Frage dieses Interviews möchte ich gerne im Videoformat beantworten.

Folgt diesem Link (Video nur über diesen Link erreichbar):

<https://www.youtube.com/watch?v=v5ugXgzsass&feature=youtu.be>

Mehr über die Kochs:

Hier könnt ihr mehr über Nikas, seine Familie und seine Projekte erfahren:

Homepage: www.erwingreen.com

YouTube-Kanal: www.youtube.com/c/TheKochFamily

Instagram: [@thebusfor.us](https://www.instagram.com/thebusfor.us)

SCHULTÜTE: Vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen euch von Herzen alles Gute und viel Segen als Familie, ganz besonders für euren Sohn Noah

Umweltschutz im Lockdown

Maya Helmboldt,
Klasse 6b

Geht das eigentlich?



Auch ein Aspekt des Klimaschutzes: Innerhalb des Kunstunterrichtes der Jahrgangstufe 8 haben Zainab, Elin, Hanna und Rike zum Thema Guerilla-gardening alte Tetra-Paks bepflanzt. Anlässlich dieses Artikels hat Jan Müller aus der Klimaschutzgruppe sich dieses Projekt vorstellen lassen.

Seit November 2020 befinden wir uns nun schon im zweiten Lockdown der Corona-Pandemie und alle großen Klima- und Umweltprojekte (zum Beispiel die Fridays-for-Future-Demos) sind abgesagt worden. Da ich mich für den Umwelt und Klimaschutz interessiere, frage ich mich schon seit längerem, wie es mit dem Umweltschutz im Lockdown weiterging?

Zumindest, das wissen viele, haben wir das Klimaziel von 2021 nicht erreicht. Ein Klimaziel wird von den Politikern gesetzt, die sich um das Klima kümmern. Durch den Treibhauseffekt wird

es auf der Erde immer wärmer. Durch die Klimaziele soll diese Erwärmung reduziert werden. Während der Pandemie gab es durch die vielen Einschränkungen weniger Reisen mit Autos oder Flugzeugen und auch Fabriken standen teilweise still, dadurch kamen weniger Schadstoffe in unsere Luft.

Aber seit dem ersten Lockdown bekomme ich kaum noch mit, was seitdem im Klimaschutz gemacht wurde, vor allem an unserer Schule. Denn unsere Schule hatte 2019 den Klimanotstand ausgerufen. Daher habe ich Jan Müller um ein Interview

gebeten, er ist Mitglied in der Klimaschutzgruppe „KlimaZukunftMCS“ der Matthias-Claudius-Schule.

Schultüte: Jan Müller, was macht die Gruppe „KlimaZukunftMCS“, wenn kein Corona ist?

JAN MÜLLER: Wir hatten natürlich vor Corona noch nicht so viel Zeit, da wir uns erst Frühjahr 2019 gegründet haben. Seitdem haben wir aber schon eine Menge von dem umsetzen können, was wir bei unseren regelmäßigen Treffen planen. Beispielsweise waren wir beim Basar 2019 sehr aktiv, u.a. haben wir aus altem Holz

Nistkästen für Vögel gemacht und einen rein veganen Essensstand betrieben. Beides kam bei den Besuchern sehr gut an. Ebenfalls waren wir bei „Fridays for Future“- Demonstrationen aktiv, auf unserer Instagram-Seite gab es vor Weihnachten einen virtuellen Adventskalender mit Tipps zum Klimaschutz und vieles mehr. Aber es stimmt schon, aufgrund von Corona mussten wir sehr viele Projekte erst einmal verschieben.

SCHULTÜTE: Wie können wir unsere Umwelt und das Klima im Lockdown schützen?

JAN MÜLLER: Da wir als Privatpersonen ohnehin die meisten Möglichkeiten im direkten Umfeld haben, geht das ziemlich gut. Gerade jetzt hat man oft mehr Zeit zur Verfügung und kann das Rad nehmen oder laufen, anstatt mit dem Auto zu fahren. Man kann sich auch einen ruhigen Moment nehmen und überlegen, wo man beispielsweise Müll vermeiden kann oder man sucht nach Rezepten, die mit weniger klimabelastenden Zutaten wie Fleisch bzw. generell Tierprodukten oder Lebensmitteln, die eine weite Reise nach Deutschland haben, auskommen.

SCHULTÜTE: Was macht „KlimaZukunftMCS“ im Moment?

JAN MÜLLER: Aktuell planen wir Dinge, die wir nach Corona umsetzen wollen. Viele Ideen sind schon da, viele weitere entwickeln sich mit der Zeit und einiges entsteht auch sehr spontan. Wir hoffen alle sehr, dass wir möglichst bald wieder „richtig“ aktiv werden können.

SCHULTÜTE: Was machen Sie im Lockdown für die Umwelt?

JAN MÜLLER: Im Wesentlichen die Dinge, die ich eingangs schon genannt habe; auf Tierprodukte verzichten wir schon seit vielen Jahren, das Auto ist seit Oktober 2020 (bis Juni 2021) weniger als 1000 Kilometer gefahren, wir beschäftigen uns mit Möglichkeiten, wie wir Energie einsparen können, der Müllberg wird mehr und mehr zum „Müllhügel“ usw. Dabei stelle ich fest, wie viele Dinge es immer noch gibt, die man besser machen kann, Umweltschutz ist wie so Vieles eine nahezu unendliche Reise, weil man immer neue Sachen entdecken kann.

SCHULTÜTE: Wieso interessieren Sie sich für den Klimaschutz?

JAN MÜLLER: Mir lag das Thema schon seit Kindesbeinen am Herzen, da ich von meinen Eltern entsprechend erzogen worden bin. Wir waren viel in der Natur und haben schon während der 80er versucht, möglichst bewusst zu leben. Außerdem gehöre ich ja der ersten Generation an, die die Auswirkungen

menschlichen Handels auf die Umwelt nicht nur verursacht (hat), sondern sie auch unmittelbar wahrnimmt (Temperaturanstieg, Zunahme von Extremwetterereignissen, aber auch Dinge, die erstmal „unsichtbar“ sind wie der mit dem Temperaturanstieg verbundenen Anstieg des Meeresspiegels, dem Auftauen von Permafrostböden oder dem Abschmelzen der Polarkappen und von Gletschern). Und wir werden in Zukunft damit umgehen müssen und das müssen wir auch erst einmal lernen.

SCHULTÜTE: Finden Sie, dass der Lockdown dem Klima schadet oder ihm hilft?

JAN MÜLLER: Der Lockdown selbst hat wohl nur geringe Auswirkungen und es steht zu befürchten, dass nach Ende der Maßnahmen die Umweltbelastung schnell wieder zunehmen wird. Ich habe aber die Hoffnung, dass die Menschen

insgesamt bewusster werden und sich entsprechend verhalten. Dazu kommt die gerichtlich angeordnete Verschärfung der von der Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen zum Klimaschutz, die uns allen noch mal zeigt, dass es mit ein paar Kleinigkeiten wie dem Verzicht auf Plastiktüten (was natürlich trotzdem begrüßenswert ist) nicht getan ist.

SCHULTÜTE: Kann man in die „KlimaZukunftMCS“ Gruppe eintreten und wenn ja, wie?

JAN MÜLLER: Natürlich, das geht jederzeit und ganz problemlos. Am besten wendet man sich an Herrn Waßer, der die Gruppe 2019 initiiert hat.

Nach diesem Interview haben wir schon viel erfahren, wie wir an der Schule unser Klima schützen und auch, was jeder von uns machen könnte. Aber was ist eigentlich



Upcycling: Alte Tetrapacks wurden mit „Bienenwiese“ bepflanzt und schmücken jetzt den neuen Zaun auf dem Schulgelände der Gesamtschule.



Naturschule - Frischluftzeit für Familien

Aufholen nach Corona heißt das Motto der Naturschule. Die aktuellen Lernrückstände von Schülerinnen und Schülern wegen des Ausfalls von Präsenzunterricht sowie die psychosozialen Belastungen von Kindern und deren Familien stehen im Mittelpunkt unserer Outdoorlernzeit. Gerade Schülerinnen und Schüler dürfen nicht mit ihren Sorgen und dem Druck, verpassten Lehrstoff möglichst schnell aufholen zu müssen, alleine gelassen werden. Gemeinsames Lernen und Stärkung der sozialen Kompetenzen in der Natur wird zum Familienerlebnis. Die Naturschule richtet sich an Eltern und Grundschulkinder der 3.+4. Klasse.

Termine: 21.8, 18.9, 30.10., 13.11. 2021

Ort: Weitmarer Holz

Gebühr: 27,50€ pro Treffen



Begleitet werden Sie von Gerlinde Wentzel (Sozialarbeiterin, Systemischer Coach), Dr. Wiltrud Geurtz (Umweltpädagogin) und Kathrin Bick (Dipl.-Sozialarbeiterin, Systemische Familientherapeutin)

Anmeldung und weitere Infos unter kathrin.bick@kk-ekvw.de, 0234-96290439



High School Year weltweit!

10.349 Returnees 18 Wunschländer 34.560 High Schools
8724 Gastfamilien 1 Familienunternehmen

Einfach da.

Wir informieren unverbindlich und kostenfrei, auch über Stipendien/BAföG*-Förderungen!

www.international-experience.net



Text us!
0174 -
93 988 31

*BAföG muss nicht zurückgezahlt werden.



in der Klimapolitik seit letztem Jahr passiert und wie geht es jetzt weiter? Das habe ich im Interview mit Gaby Spelsberg (Gesellschaftslehre-Lehrerin an der MCS) herausgefunden.

SCHULTÜTE: Was tut die Politik in Deutschland seit der Corona-Krise für die Umwelt?

FRAU SPELBERG: Das ist eine sehr schwierige Frage, die sicher nicht in wenigen Worten zu beantworten ist. Ich versuche mal, hier ein paar Dinge, die mir spontan durch den Kopf gehen, zu umschreiben. Nachdem Corona für viele Wochen und Monate gefühlt das einzige Thema für viele Menschen war, ist in diesem Jahr das Thema „Klimaschutz“ wieder öfter aufgetaucht: die Medien berichten uns Bürger*innen ja zum Glück über das, was in der Politik getan oder auch nicht getan wird. Politik bzw. die Bundesregierung schafft es häufig „gut“, Zahlen zu veröffentlichen, die ihre Bemühungen zum jeweiligen Thema gut aussehen zu lassen. So kommen Zahlen vor, wie „2020 kamen etwa 45 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien“ oder im Vergleich zu 1990 habe sich die Treibhausgasemission um 40,8 Prozent reduziert. Doch diese Zahlen sagen uns nichts darüber, ob das reicht! Die Politik bzw. die Regierungen, müssen den Rahmen für den Klimaschutz schaffen. In diesem Jahr ist die Bundesregierung per Gerichtsurteil dazu gezwungen worden, das Klimaschutzgesetz zu „verschärfen“. Das wurde auch



Hanna und Rike sind richtig stolz auf ihre Arbeit und gespannt, ob sich die Pflanzen entwickeln. Hoffentlich gießt sie jemand in den Sommerferien.

sehr schnell beschlossen: zwei Wochen nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts war das „neue“ Klimaschutzgesetz 2021 vorgelegt. Nur leider machen Gesetze das Klima nicht besser. Ideen zur Einsparung von CO₂ gibt es viele: der Ausstoß von Treibhausgasen soll reduziert werden, Kohle als Energieträger soll in einigen Jahren nicht mehr genutzt werden, die Mobilität, also wie und womit Menschen unterwegs sind, soll verändert werden, das sind nur einige Beispiele.

Das Thema Klimaschutz ist eines der wichtigsten Themen weltweit, ich fürchte, dass hier der Platz im Interview der Schultüte eher begrenzt ist. Nur eines noch zu deiner Frage: Politik gibt die Ziele vor, bei der Umsetzung müssen alle helfen, besonders in Wirtschaft und Verkehr müssen viele Menschen mitdenken und Ideen zur Umsetzung liefern. Und

es muss gehandelt werden, nur reden reicht nicht!

SCHULTÜTE: Als es Corona noch nicht gab, wurden die Klimaziele nicht erreicht, doch jetzt musste sich die Menschheit so einschränken, dass das Klimaziel (von 2020) erreicht wurde. Wieso war Ihrer Meinung nach die Motivation, sich einzuschränken und dadurch die Klimaziele zu erreichen, nicht hoch genug?

GABY SPELBERG: Ohne Motivation erreichen wir nichts, egal, ob im Sport, in der Schule, im Beruf oder wo auch immer! Daher können wichtige Klimaziele, glaube ich, nur erreicht werden, wenn viele Menschen entsprechend motiviert sind, aktiv zu werden. Wie kann diese Motivation entstehen? Eine Antwort habe ich nicht, höchstens ein paar Ideen. Zunächst mal muss mir klar sein, dass ich in einem guten Klima besser und gesünder leben kann. Wenn ich aber keine Einschränkungen

spüre, dann wird es schon schwieriger mit der Motivation. Ebenso in der Wirtschaft. Wenn man keinen Vorteil vom eigenen Handeln hat – also vielleicht genug Gewinn macht – dann lässt man es vielleicht sein. Das sind einige mögliche Vermutungen zu deiner Frage, warum Menschen wenig Motivation haben, sich einzuschränken, um die Klimaziele zu erreichen.

SCHULTÜTE: Was müsste langfristig geändert werden?

GABY SPELBERG: Das ist eine sehr schwierige Frage: es gibt sicher unzählige „Bausteine“, um den Klimaschutz so zu betreiben, dass irgendwann eine wirkliche Verbesserung für das Klima, die Umwelt und die Menschen zu beobachten ist. Wenn ALLE überzeugt sind, dass Investitionen in den Klimaschutz die einzige Möglichkeit sind, um die „Welt zu retten“, dann ist der erste Schritt getan. Viele Ideen in vielen verschiedenen Lebensbereichen müssen miteinander entwickelt und umgesetzt werden. Und wenn niemand mehr denkt, dass eine*r alleine nichts ausrichten kann und deswegen nichts tut, dann ist das vielleicht genauso hilfreich, wie der Einsatz von Politik und Wirtschaft, die einen verbesserten Klimaschutz durch ihre finanziellen und technischen Möglichkeiten vorantreiben.

Interview mit der Schulpolizistin

Sonja Pöpping, jahrelang Verkehrsberaterin vor der Grundschule

Es ist noch dunkel und kalt. Wie so häufig gehe ich mit meiner Tochter den kleinen Weg zur Grundschule der MCS. Schon von weitem können wir sie sehen. Sonja Pöpping, die Schulpolizistin. Wie viele Morgende steht sie auch diesen vor der Schule und passt auf, dass unsere Kinder sicher in die Schule kommen und wie so häufig geht meine Tochter hin und begrüßt sie. Freundlich und aufgeschlossen unterhält sich die Polizistin kurz mit meiner Tochter.



Sonja Pöpping ist seit 2014 Verkehrssicherheitsberaterin - unter anderem für die MCS.

Bestimmt jeder, der mit dieser Grundschule zu tun hat, hat Sonja Pöpping schon gesehen. Viele hatten auch schon mit ihr zu tun. Aber wer steckt eigentlich hinter der freundlichen Polizistin, die schon viele Jahre auf den Verkehr unserer Grundschule achtet?

Während ich meine Arbeit für den Artikel begonnen habe, habe ich erfahren, dass Sonja Pöpping die Arbeit in einer anderen Abteilung übernimmt und sich daher zukünftig anderen wichtigen Aufgaben widmet.

Zu ihrem Arbeitsabschluss durften wir in diesem Interview dennoch ein bisschen mehr über sie erfahren:

Schultüte: Frau Pöpping, Seit wann arbeiten Sie durch die Polizei auch für die MCS-Grundschule?

SONJA PÖPPING: Im September 2014 habe ich meine Tätigkeit als Verkehrssicherheitsberaterin aufgenommen und die MCS - Grundschule von Herrn Laatz übernommen.

SCHULTÜTE: Was genau sind Ihre Aufgaben?

SONJA PÖPPING: Ich berate und informiere rund um das Thema Verkehrssicherheit. Alle Menschen, egal wie alt sie sind, werden von uns bedacht. Kindergartenkinder, Grundschul Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Jeder hat auf seine ganz

eigene Art Fragen und Bedürfnisse, sicher im Straßenverkehr unterwegs zu sein. Das ist wichtig, damit jeder einzelne dazu beitragen kann, dass weniger Unfälle passieren.

SCHULTÜTE: Was gefällt Ihnen an der MCS am meisten?

SONJA PÖPPING: Hier durfte ich erleben, wie grenzenlos gemeinschaftlich und fair Kinder miteinander umgehen, egal wie anders der oder die andere ist. Alle Beschäftigten an der Schule leben Aufgeschlossenheit vor. Ein großen Lob!

SCHULTÜTE: Als Sie Schülerin waren: Welches waren Ihre Lieblings-Fächer?

SONJA PÖPPING: Ich habe immer sehr gerne Sport gemacht und war deswegen auch immer gut im Schulsport.

SCHULTÜTE: Was mochten Sie an Ihrer Schulzeit am meisten?

SONJA PÖPPING: Am schönsten fand ich immer die Ferien.

SCHULTÜTE: Was spielen Sie am liebsten?

SONJA PÖPPING: Ich fahre sehr gern mit dem Fahrrad durch die Natur. Auch mag ich es sehr, mit den Inlineskates lautlos über den Asphalt zu rollen. Ich fahre damit viele Kilometer und genieße es draußen zu sein.

SCHULTÜTE: Welches ist Ihr Lieblingstier und warum?

SONJA PÖPPING: Pferde mochte ich schon immer am liebsten. Sie sind edle Tiere, sind schnell, kraftvoll und doch sanft.

SCHULTÜTE: Was werden Sie nun in Zukunft machen?

SONJA PÖPPING: Ich werde die Ermittlungen der Polizei durchführen bei all denen, die im Straßenverkehr Straftaten begehen. Das ist zum Beispiel, wenn jemand Auto fährt, ohne einen Führerschein zu haben oder auch wenn jemand Alkohol getrunken hat und trotzdem mit dem Auto fährt.

SCHULTÜTE: Gibt es etwas, was Sie von der MCS in Ihre weitere Arbeit mitnehmen?

SONJA PÖPPING: Allen Menschen gegenüber vorurteilsfrei zu sein. Jeder hat es verdient, mit Respekt behandelt zu werden. Das war schon immer meine Überzeugung. Alle Kinder und Erwachsene von der MCS haben mich in dieser Meinung noch einmal gestärkt. Danke für diese Eindrücke!

Und wir möchten Sonja Pöpping für ihre Arbeit vor und für die MCS danken. Und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

SOZIALWERK. Sabina de Castro: Neue Geschäftsführerin der Villa Claudius

GESAMTSCHULE. Erneute Goma-Hilfsaktion nach Vulkanausbruch



Besuch beim Arbeitstraining der Berufspraxisstufe in der Schulküche der Gesamtschule: Sabina de Castro, neue Geschäftsführerin der Villa Claudius.

Wieder sichtbar machen

Stefan Osthoff

Sabina de Castro wird neue Geschäftsführerin der Villa Claudius

Sabina de Castro leitet seit dem 01.04.21 als Geschäftsführerin die Villa Claudius.

Die Diplomkauffrau kann ein spannendes und bewegtes Berufsleben vorweisen. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre mit den Spezial-

sierungen Organisationslehre, Arbeitsrecht und Marketing in Köln und Paris, ging es zunächst ins Marketing bei Bahlsen, später zu einer französischen Kosmetikfirma.

Dann folgte eine Erziehungszeit mit zwei Kindern, in der sie freiberuflich gearbeitet hat. Der Wie-

derinstieg in den vollzeitlichen Beruf erfolgte im Handelsmarketing bei Deichmann, OBI und Karstadt, wo sie jeweils verantwortlich im Marketing gearbeitet hat und z.B. bei Deichmann den ersten Online-Shop mit aufgebaut hat.

Es folgte eine Stelle als Geschäftsführerin einer Werbeagentur und dann der bewusste Umstieg ins Soziale: Als Geschäftsführerin des Studierendenwerkes der UNI Essen/Duisburg hatte Sabina de Castro Verantwortung für die soziale Infrastruktur rund ums Studium.



Sabina de Castro, neue Geschäftsführerin der Villa Claudius in der kleinen Mensa der Gesamtschule.

Darauf folgte die Geschäftsführung in einem sozialen Verein in der Behindertenpflege und -betreuung.

Nebenberuflich hat sie sich als systemische Beraterin weitergebildet und auf dem Weg in die Selbstständigkeit im Bereich Führungskräfte-Training kam dann unsere Stelle als neue Geschäftsführerin in der Villa Claudius „dazwischen“.

Alles in allem sind das 20 Jahre Erfahrung im Bereich Marketing und Kommunikation in Wirtschaftsunternehmen und danach 10 Jahre Erfahrung in der Leitung von Organisationen und Unternehmen im sozialen Bereich.

Sabina de Castro bezeichnet sich selbst rückblickend auf diese Zeit als „Mensch für’s Grobe“ – und das ist ganz positiv gemeint. Ihr geht es um den Überblick auf

die Gesamtsituation und eine Leitung, die gute Bedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Kunden schafft.

Das sieht sie auch für ihre Aufgabe als Geschäftsführerin der Villa Claudius. In der Satzung der Villa Claudius steht „Sinn und Zweck der Villa Claudius ist, Menschen mit Behinderungen in Arbeit zu bringen.“

SABINA DE CASTRO ZUR AKTUELLEN SITUATION:

„Das muss aktiv umgesetzt werden und das gilt besonders nach der Pandemie. Im Moment liegt das brach. Das Hotel war geschlossen, die Mensen haben nicht gekocht und ein Catering gab es nicht. Das Tanas, Schauspielhaus, Musikforum war die ganze Zeit geschlossen – dort steigen wir nicht wieder ein.

Zu Beginn meiner Dienstzeit stellte sich gerade ganz intensiv die Frage, wie wir die Villa Claudius und ihr Anliegen wieder sichtbar machen können?

Dazu muss zuerst mal wieder eine gute Struktur geschaffen werden und dazu kann ich meine Erfahrungen in Organisationslehre gut gebrauchen: Es gilt, Aufgaben neu zu definieren und Prozesse neu zu entwickeln. Die Villa verantwortet die Mensen in beiden Schulen und das Facilitymanagement in den Schulen.

Mir ist das Thema Führung und Teamentwicklung wichtig: ich pflege einen kooperativen, wertschätzenden Führungsstil und delegiere Verantwortung. Es gibt in der Villa viele Bereiche, in denen Praktikanten lernen können, wie ein Unternehmen funktioniert und deshalb soll die Zusammenarbeit an der Stelle,

an der wir uns sowieso täglich befinden, ausgebaut werden. Deshalb habe ich bereits mit der Berufspraxisstufe der Gesamtschule Kontakt aufgenommen. So ist ja auch das Foto auf der ersten Seite entstanden und ich habe sehr interessante Erfahrungen gesammelt.

Ein inklusives Unternehmen zu leiten, fordert einiges von unseren Führungskräften in den jeweiligen Bereichen. Sie müssen nach innen aus einer sehr heterogenen Mitarbeiterschaft ein gutes Team formen. Dazu unterstützen wir immer wieder unsere Mitarbeiter und es ist geplant, Trainings anzubieten und umfangreiche Fortbildungen durchzuführen, die unsere Mitarbeiter bei ihren Aufgaben begleiten.

Aber wir müssen auch gewährleisten, dass die Zahlen stim-

men. Als soziales Unternehmen müssen wir keine Gewinne erwirtschaften, aber ein kleiner Überschuss ist nötig, um wieder investieren zu können. Das tun wir gerade in der Mensa der Gesamtschule und stellen uns für das neue Schuljahr neu auf. Einige Erfahrungen konnten wir mit dem vorsichtigen Betrieb zum Ende des Schuljahres schon sammeln, aber der große Speiseraum für das warme Mittagessen konnte noch nicht wieder geöffnet werden.

Essen ist ein emotionales Thema. In beiden Schulen werden wir deshalb „runde Tische“ für die neue Ausrichtung der Mensen

unter Beteiligung von Eltern anbieten. Wir bitten aber hier noch um etwas Geduld, versprechen aber, genau wie Schulleiter Holger Jeppel, dem die Neuausrichtung der Mensa in der Gesamtschule besonders am Herzen liegt, dass wir uns dazu bei den Eltern melden werden.

Zur Zeit besuchen wir andere Schulen, deren Mensen uns beispielhaft erscheinen und ich habe ja auch Erfahrung als Betreiberin von Studentenmensen.

Zu den Geschäftszweigen der Villa Claudius gehört auch noch der Garten- und Landschaftsbau.

Hier sind wir offen für weitere Kunden im Bereich Gartenpflege. Natürlich suchen wir die auch in der Elternschaft: Gartenpflege, Pflasterarbeiten, Terrassen bauen, Teiche anlegen – all das bieten wir an!

Auch unser Hotel ging Mitte Juni wieder los, wir bauen gerade 4 barrierefreie Apartments und sind auch hier dabei, uns sichtbar zu machen.“

Nach dieser Schilderung und der Vita von Sabina de Castro drängte sich für die Schultüte die Frage auf, wie langfristig das Engagement der neuen Geschäftsführerin angelegt ist.

Sabina de Castro hatte darauf eine klare Antwort: „Ich habe einen Dreijahresvertrag, wie alle Geschäftsführer- und Vorstände. Den erfülle ich und danach gucken wir mal, was ich bis dahin bewegt habe.“



claudius marktcafé

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 7.00 - 18.00 Uhr

Sa, So: 8.00 - 18.00 Uhr

Feiertag: 8.00 - 18.00 Uhr

Claudius-Höfe 10
44789 Bochum
Tel. (0234) 520081-10
Fax (0234) 520081-11
Info@hotel-claudius.de
www.hotel-claudius.de

frühstück
mittagstisch
kaffee und kuchen

Gomahilfe nötig

Vulkan am Rande der Stadt der Partnerschule der Gesamtschule im Kongo bricht erneut aus. Institut Majengo braucht dringend Hilfe

“Widerstandskraft ist eine herausragende Eigenschaft der Bevölkerung Gomas” meint Clarice Butsapu. Die ist im Ostkongo aktuell massiv gefragt. Denn bis zu 3 Meter hoch baute sich die Lava auf, als der Nyiragongo in der Nacht vor Pfingsten wieder einmal ausbrach.

Als Fotografin dokumentiert Carice Butsapu den Ausbruch und seine Verwüstungen. Zum Glück stoppte die Lava wenige hundert Meter vor dem Flughafen. Doch Erdbeben gab es noch Tage später. Hunderttausende wurden evakuiert.

Ein befürchteter zweiter Ausbruch blieb bislang aus. Zum Glück! Auch das Majengo Institut ist dramatisch betroffen. Schulleiter Daniel Nzughundi berichtet von 5 völlig zerstörten Klassenräumen und weiteren, die massive Risse in Wänden und Fußböden aufweisen. Doch das ist bei Weitem nicht alles.

Viele Angehörige der Schulgemeinde haben gar nichts

mehr. Und das ist durchaus wörtlich zu verstehen. Lehrenden des Institutes fehlt es ebenfalls am Nötigsten. Ihre Ersparnisse sind aufgebraucht für die zeitlich begrenzte Flucht. Sie stehen ebenfalls vor dem wirtschaftlichen Nichts. Aktuell kümmern sich Esther Kavunga und Lucie Kighuta fachkundig und mit viel Herz um all die Traumatisierten im Umfeld der Schule.

In Anbetracht des Ausmaßes der Katastrophe bittet Nzughundi um Unterstützung.

Die Gesamtschule hat die Aktion Tagwerk am 28.06. für Aktionen der Klassen zur Verfügung gestellt. Der Infokasten berichtet darüber.

„Wir haben die VEM spontan gebeten, in unserem Namen 5000,- Euro an das Institut Majengo zu überweisen. Diesen Betrag haben wir durch die Aktionen aus Anlass des Tagwerkes fast erreicht, aber Goma braucht noch viel mehr.“

Armin Eberhardt, Kontaktperson für die Partnerschule in Goma:



Bis zu 3 Meter hoch baute sich die Lava nach dem erneuten Ausbruch des Nyiragongo in Goma auf.
Foto: Clarice Butsapu

Emma Kuhl, Fiona Wiese, Marie Schaedle und Nora Weber aus der 6c haben 100€ nach dem Verkauf von Armbändern gespendet.



Mit einem Mini-Flohmarkt hat die 5c die Aktion unterstützt. (Bild links). Mit einem Kuchenverkauf haben Charlotte, Annika, Sebastian und Moritz aus der 7c 70,- € eingenommen und die ganze Klasse hat fast 400,- € für Goma gespendet..

Wie immer unterstützt uns die VEM (Vereinte Evangelische Mission) dabei, die finanzielle Hilfe schnell und sicher nach Goma gelangen zu lassen. Zur Entlastung unseres Trägervereins soll die Überweisung diesmal direkt auf deren Konto erfolgen:

Vereinte Evangelische Mission: KD-Bank eG
IBAN: DE45 3506 0190 0009 0909 08
Stichwort: Majengo - Vulkan

Geht nicht? Geht doch!

Karl Krafczyk, Gordon Howahl und Britta Jubin, Schulpflegschaftsteam

(sowie ganz vielen anderen Eltern, denn ohne sie hätten wir diesen Artikel nicht schreiben können)

Elternvertretung an der MCS in Zeiten der Pandemie

Eltern und Erziehungsberechtigte sein an der MCS – was bedeutet das eigentlich? Erst recht in einem Schuljahr wie dem letzten – konnte man da überhaupt „an der MCS“ sein als Eltern? Wie sollte man sich denn mit anderen Erziehungsberechtigten, Lehrenden und Schulleitung austauschen in Zeiten von „Betretungsverbot“, „Distanzunterricht“, „Infektionsgefahr“ u.v.m. – die Liste für die Unwörter des Schuljahres 2020/21 wäre lang, wollte man sie wirklich aufstellen.

Dann noch die häuslichen Nebenwirkungen der Pandemie – Stichwörter Homeschooling und Homeoffice, Sorgen um Gesundheit und Arbeitsplatz, in der Form bisher kaum erlebte familiäre Anforderungen... Da war doch Elternmitwirkung am Schulleben gar nicht mehr möglich, oder?

Weit gefehlt. Denn die MCS wäre wohl nicht die MCS, wenn wir hier nicht trotz allem einen Weg gefunden hätten, Kontakt zueinander zu halten - zusammen eben.

Denn „ganz klar die Gemeinschaft“, wie Elternvertreterin Claudia Winter-Albrecht hervorhebt, „der Austausch mit Lehrer*innen, anderen Eltern und auch der ‚Administration‘, der i.d.R. komplikations- und reibungslos funktioniert“, und „das Soziale“, wie es Nicole



Es konnte zum Abschluss des Schuljahres auch wieder gefeiert werden. Mit Eltern, Lernenden und Unterrichtenden. So wie sich das zum Abschluss einer Schulkarriere jeder wünscht. Hier ein Bild unserer Abiturfeier. Vorne links sitzen die Beratungslehrerin Lisa Mosner, die wir mit unserem Titelbild verabschieden. Daneben Oberstufenleiter Dr. Andreas Bestek und Schulleiter Holger Jeppel. Auf der Bühne und rechts die Abiturenten, die die Feier moderiert haben und im Publikum vorne die Abiturenten mit ihren Lehrerinnen und Lehrern. Dahinter ihre Eltern.

Miebach (ebenfalls Elternvertreterin) nennt, haben sich gerade im letzten Schuljahr mal wieder zum Glück als einer der großen Pluspunkte an der MCS erwiesen.

GEMEINSCHAFT TROTZ DISTANZ

Wie das ging? Schauen wir einfach mal kurz zurück auf den Schulalltag der MCS im Pandemie-Schuljahr 2020/21:

DIE SCHÜLER*INNEN

Geschlossene Schultüren. Schüler*innen im Glücksfall

immerhin noch im Gebäude – oft aber auch nur „halbiert“, wenn nicht gar für Wochen in die eigenen vier Wände verbannt. Mensa selbst im Wechselunterricht geschlossen. Kinder und Jugendliche also nicht nur in Unterzahl und maskiert, sondern z.T. auch noch mit gefährlich knurrenden Mägen. Mussten oft ganz allein zu Haus bleiben vor kleinem schwarzen Viereck, manchmal aber

„Die MCS hat sich die Inklusion auf ihre Fahne als Leitlinie geschrieben. Alle Kinder werden gleichbehandelt, egal, wer sie sind, wie sie sind und woher sie kommen“



Karl Krafczyk, 1. Schulpflegschaftsvertreter, Delegierter LEIS, Mitglied im Verwaltungsrat und im Vorstand des Schulfördervereins



Auch die Eltern der Zehntklässler konnten zum Ende des Schuljahres wieder in die Schule und die Abschlüsse ihrer Kinder feiern. Hier im Bild die Abschlussfeier der 10c.

Wie im letzten Jahr wurden die Abschlussfeiern nach Klassen getrennt, so dass auch nicht zuviele Menschen für das Forum zusammen kamen. Wiederum einhellige Meinung: Das ist eigentlich gar nicht so schlecht, weil man mit denen zusammen ist, die man auch sechs Jahre lang begleitet hat. Nur das Miteinander als Schulgemeinschaft mit Schülern, Lehrern und Eltern - so wie es in diesem Artikel beschrieben ist - fehlt allen sehr. Vor Corona durfte man auch Salate mitbringen und gemeinsam essen!

umso größeren Herausforderungen – viele von ihnen gar noch Abschlussprüfungen unter bis dato unvorstellbaren Bedingungen in Angriff nehmend. (Deshalb fraglos unsere Helden Nr 1: vorzeitiger Abschied von sorglosem Spiel und Jugend in Freiheit, dafür schlagartige AHA-L-Experten und Corona-Computerprofis schon ab Klasse 5. Unglaubliche Alltagseinschränkungen schulternd, um andere gesellschaftliche Gruppen als sie selbst mit zu schützen. Respekt!)

DIE LEHRER*INNEN

Mit tollkühnem Mut und Engagement im Dauereinsatz gegen Infektionsgefahr und Bildungsverlust. Digitalisiert in Lichtgeschwindigkeit und Überstundenrekord - immerhin, was für ein Glück, wir hatten ja TEAMS und ein Mega-Technikteam noch dazu. Das tapfere gesamte Teacherteam also nun vierhändig in doppelter Unterrichtsvorbereitung. Statt Wochenende und Feierabend Feiertags- und Nachtarbeit.

(Unsere Helden Nr. 2: Dauergetestet und mit die ersten an der noch unerforschten Spritzenfront. Tapfer trotzend selbst Vakzinwechsel, Mutantenchaos und Testzentren im eigenen Unterrichtsraum. Komme, was da wolle - sie blieben da für unsere Kids. Wenn das keine Leistung ist...)

DIE SCHULLEITUNG

Im Langzeitkampf mit immer neuen Pandemieregeln. Unermesslich innovativ und verantwortungsvoll in der Umsetzung – vermittelnd nach allen Seiten, so viel wie möglich bedenkend und

noch weit mehr. Oft von allen Seiten bestürmt von Anfragen, trotzdem stets geduldig und ausgleichend. (Unsere Helden NR. 3: Manchmal mit müden Augen, aber trotzdem immer noch freundlich und verständnisvoll. Ja, sie waren klasse. Mehr als klasse.)

WIR ELTERN

Natürlich draußen vor der Schultür, wie in solchen Zeiten üblich. Mit Maske verhüllt und in Hygieneabstand, oder am besten gleich ganz zu Hause. Also Schulpflegschaft ohne Schule? Wir hatten ja oft auch genug zu tun

mit dem eigenen Durchkämpfen auf Gesundheits-, Berufs- und Familienfront.... War schon herausfordernd genug. Konnten wir unsere Helden NR. 1, 2 und 3 also gar nicht unterstützen?

DOCH. WIR ELTERN AN DER MCS SCHON. WIE?

Hier nur ein paar Beispiele: Teilnahme an Verwaltungsrat, Schulkonferenz und Steuergruppe, digitale Schulpflegschaftssitzungen mit über 30 Teilnehmer*innen plus Gästen, Einberufen zusätzlicher, eigener Videokonferenzen des Schulpflegschaftsteams, Treffen der Arbeitsgruppe „Fahrten“, Besprechung des in diesem Jahr neu verabschiedeten Förderkonzepts, unzählige Mails zwischen einzelnen Elternvertreter*innen, viele, viele Telefonate, WhatsApp... .

Die Schulpflegschaft strukturierte sich besser, führte zwecks größerer Transparenz und der Stärkung demokratischer Mitbestimmung regelmäßige Berichte und



Barbara Lubenow, Elternvertreterin Schulkonferenz und Fachkonferenz Mathematik



Claudia Winter-Albrecht, Elternvertreterin Arbeitsgruppe „Fahrten“ und Fachkonferenz Naturwissenschaften, stellvertretendes Mitglied in der Schulkonferenz



Gordon Howahl, Schulpflegschaftsteam, Mitglied Schulkonferenz und Steuergruppe

Mitschriften ein. Es gelang sogar, Kontakte neu zu knüpfen oder zu vertiefen, die in Zeiten mit weniger Problemen ein bisschen zu sehr „geruht“ hatten. Dazu zählt der Austausch mit der Schülervertretung der MCS, aber auch derjenige mit der Landesvertretung der Elternschaft aller integrativer Schulen in NRW. Und in Kooperation mit dem Förderverein gab es sogar noch eine Deckensammlung für obdachlose Kinder und Jugendliche in Bochum.

HELFENDE ENGEL

Ja, auch für uns, das Schulpflegschaftsteam selbst, war es natürlich nicht immer einfach. Momente des Frusts gab es selbstverständlich auch. Die Ansprüche, denen wir uns insbesondere aus der Schulpflegschaft gegenüber sahen, waren erheblich. Viele Elternvertreter*innen erwarteten verständlicherweise besonders von uns Kenntnisse aller relevanten Regelungen, Informationen über so viele Vor-

gänge wie möglich sowie eigenständige Ideen und Initiativen. Zusätzliche Herausforderung: Die Ansichten darüber, in welche Richtung diese Initiativen gerade in Pandemiezeiten gehen sollten, waren so vielfältig und divers wie unsere gesamte Gesellschaft.

Aber wie hat unser von morgens bis abends engagierte und freundliche Schulleiter Holger Joppel einmal zu einer von uns Elternvertreter*innen gesagt? „Sie sind nie allein.“ Ja, das ist man als Eltern an der MCS wirklich nicht, weil immer jemand anderes aus der Elternschaft, der Lehrerschaft oder der Schulleitung hilft, wenn Hilfe nötig ist. Hier gibt's so viele engagierte und nette Elternvertreter*innen, dass wir an dieser Stelle die Chance nutzen möchten, um auch Ihnen allen ein ganz herzliches und großes „DANKE!!“ zu sagen. Denn ohne die Hilfe von so vielen Eltern und Erziehungsberechtigten hätte die Schulpflegschaft in diesem turbulenten Pandemiejahr wirklich

nichts zum Schulleben beitragen können. Da erreichten uns vor allem im direkten Gespräch miteinander immer wieder gute Ideen, ergänzende Hinweise und Kompromissvorschläge, die wir sehr zu schätzen wussten. Denn auch, wenn wir alle natürlich nicht immer einer Meinung sein konnten in diesem so schwierigen Jahr: Viele von Euch waren so sympathisch, hilfreich und konstruktiv, dass wir den Austausch miteinander stets als sehr bereichernd empfunden haben.

Und natürlich war für die Schulpflegschaft ebenso die Unterstützung von Sekretariat, Lehrerkollegium und Schulleitung von großer Bedeutung – so z.B. diejenige von Frau Markwald und Frau Zeiske (immer hilfs- und auskunftsbereit), oder von Herrn Hippel, Herrn Wörpel und Herrn Osthoff (die uns mit der

„Die allermeisten Lehrer*innen machen sich wirklich Gedanken um die Schüler*innen“

Christoph Schweppe, Elternvertreter Lehrerberrufungsausschuss



Schlaue Köpfe sind selten allein erfolgreich

Ohne Lise Meitner hätte Otto Hahn vielleicht nie die Kernspaltung entdeckt.

www.zeptrum-adamsen.de

zeptrum
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

MITWIRKUNGSMÖGLICHKEITEN IN GREMIEN AN DER MCS

Klassenpflegschaft:	<i>Kommunikationsstelle zwischen Eltern und Klassenleitungsteam; Organisation von Klassenfesten, Elternstammtischen u.ä.</i>
Schulpflegschaftsvertretung:	<i>Vertretung der Interessen aller Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung</i>
Schulkonferenz:	<i>Mitarbeit im höchsten pädagogischen Gremium der Schule</i>
Verwaltungsrat:	<i>Mitwirkung beim Schulträger</i>
Inklusionsbeauftragte	<i>Anlaufstelle für Eltern mit Förderbedarf</i>
Steuergruppe:	<i>Begleitung von pädagogischen Projekten,</i>
Disziplinarausschuss:	<i>Verhängung von Disziplinarmaßnahmen</i>
Lehrerberufungsausschuss:	<i>Mitberatung bei der Berufung neuer Lehrer*innen</i>
Delegierte LEIS:	<i>Zusammenarbeit mit anderen Elternvertreter*innen NRW-weit;</i>
Fachkonferenzen:	<i>Mitberatung über den Inhalt der Fächer</i>

Einrichtung der schulinternen Microsoft Teams-Accounts so viel erleichtert haben!). Ohne Herrn Budzinski (wie immer spitze) hätten wir die Danksagungen der Elternschaft, die uns so wichtig waren, gar nicht direkt an die verdienten Adressat*innen in Sekretariat, Reinigungs- und Facility Team bringen können und viele Klassenlehrer*innen haben uns bei all ihrem Stress noch ganz hilfsbereit die Kontakte zu den Klassenpflegschaftsvertreterinnen hergestellt.

Ganz zu schweigen Holger Jeppel als Schulleiter, der für uns immer auch kurzfristig ansprechbar war und uns stets weiterhalf (wer als Schulpflegschaftsvertreter*in in solchen Zeiten einem Rektor wie ihm begegnet, kann sich wirklich glücklich schätzen!). Sie alle gemeinsam haben uns als Eltern überhaupt erst den nötigen Raum und die Möglichkeiten gegeben, uns einzubringen. Und sie haben uns auch aufgefangen, wenn wir mal unsicher wurden und allein nicht weiterzukommen schienen.

wirklich immer jemand da an der MCS – und das ist einfach wunderschön!

ELTERN ALS MITGESTALTER*INNEN

Aber wenn die MCS schon so gut ist und sich dort bereits so viele Menschen tatkräftig engagieren, warum ist dann überhaupt noch Elternmitwirkung sinnvoll? Das wissen unsere Elternvertreter*innen am besten:

„Meine Tochter geht gern zur Schule“

Britta Rehbein
Elternvertreterin
Schulkonferenz



beschreibt. Oder auch, weil man „bei der aktiven Mitarbeit nah an vielen Themen dran ist und sich bei der Entscheidungsfindung einbringen kann“ (Britta Rehbein). Schön ist außerdem, dass man dabei die Schulgemeinschaft immer wieder „mit vielen neuen Ansätzen und Sichtweisen bereichern und die Entwicklung der Schule mitgestalten kann“ (Claudia Winter-Albrecht), und dass man durch Elternengagement auch „den Lehrer*innen Danke sagen kann für all das, was sie täglich für

„Ich schätze den tollen Zusammenhalt der Kinder und den einmaligen Prozess, wie die Kids unterrichtet werden (Lernbüros)“

Nicole Miebach,
stellvertretendes

Mitglied in der Schulkonferenz



Denn genau diese Erfahrung durften wir im vergangenen Jahr an der MCS als Eltern machen: Hier geht man nicht unter, auch wenn ein (Pandemie-)Sturm noch so tobt. Es ist

Weil „alles, was für unsere Kinder und alle anderen außerhalb von Unterricht und Schulleben dazugehört, viel Arbeit, Zeit und Kreativität kostet und ohne viele helfende Hände und die Unterstützung von möglichst vielen Seiten auf den unterschiedlichsten Ebenen nicht möglich wäre“, wie Britta Gahmann treffend

Abi! Und weg... mit vigo study the world



Es ist geschafft: Nach wochenlangem Lern- und Prüfungsstress ist das Abi endlich in der Tasche. Die anstrengende Zeit ist vorbei und mit ihr auch die Schulzeit – ein großes und wichtiges Kapitel im Leben. Bevor es mit dem Ernst des Lebens weitergeht, heißt es aber erst einmal entspannen, den Kopf frei bekommen, Spaß haben und die Welt entdecken. Und wo kann man das am besten, wenn nicht im Ausland? Möglichkeiten für einen Aufenthalt gibt es viele: als Au-pair, für Work & Travel, eine

Sprachreise oder ein Auslandspraktikum sind nur einige davon. Für was auch immer Du Dich entscheiden solltest – die Erfahrungen, die Du in dieser Zeit sammelst, kann Dir später niemand nehmen. Und sie bringen Dich in Ausbildung oder Studium und bei der späteren Jobsuche einen großen Schritt weiter.

Also nichts wie raus in die weite Welt. Doch vergiss dabei nicht, Dich unbedingt abzuschern. Denn wer einen Aufenthalt im Ausland

plant, muss auch an den Versicherungsschutz denken – schließlich können Krankheiten und Verletzungen schnell und unerwartet auftreten. Der besondere Tarif „vigo study the world“ der vigo Krankenversicherung VVaG bietet Studenten, Sprachschülern, Au-pairs und Work & Travellers den besten Schutz zum günstigen Preis – und Deine Eltern sind beruhigt.

vigo
KRANKENVERSICHERUNG VVaG

www.vigo-krankenversicherung.de



„Die MCS spricht nicht nur über Inklusion, sondern sie lebt sie auch wirklich.“

Ines Kiesel, Inklusionsbeauftragte

unsere Kinder tun“ (Gordon How-ah). Viele Elternvertreter*innen freuen sich nicht zuletzt auch darüber, dass man dabei „viele nette und wertvolle Kontakte knüpfen kann“ (Ines Kiesel) und es schlicht „Spaß macht, in der Elterngemeinschaft etwas zu bewegen“ (Nicole Miebach).

WILLKOMMEN, NEUE ELTERN!

Darum heißen wir als Elternvertreter*innen auch ganz herzlich die neuen Eltern und Erziehungsberechtigten dieses Schuljahres 2021/22 willkommen. Wir freuen uns auf Euch! Aus unserer Perspektive habt Ihr Euch gemeinsam mit Euren Kindern richtig entschieden, zur MCS zu kommen, und wir sind sehr zuversichtlich, dass Ihr Euch bald auf unserer nun gemeinsamen MCS gut einleben und Euch wohlfühlen werdet. Solltet Ihr Fragen oder Anregungen haben, könnt Ihr Euer Schulpflegsteam gern jederzeit unter unserer gemeinsamen Mailadresse erreichen (schulpflegschaft@MCS-bochum.schule).

Und falls Ihr vielleicht sogar Lust habt, gemeinsam mit uns als Elternvertreter*innen aktiv zu werden: Umso besser! Jede*r von Euch ist eine Bereicherung, und wir freuen uns über jede Verstärkung.

ELTERNWÜNSCHE FÜR DAS SCHULJAHR 2021/22

Der größte Wunsch von uns als Elternvertreter*innen für das kommende Schuljahr an der MCS: Normalität. „Dass die Kinder wieder jeden

Tag zur Schule gehen können, die Klassengemeinschaften wieder zusammenwachsen und die Kinder wieder auf Klassenfahrten gehen können“ (Karl Krafczyk), „dass die vielen schönen Veranstaltungen an der MCS wieder stattfinden können“ (Britta Rehbein) oder auch, dass wir „einen Weg zurück ins Altgewohnte unter Beachtung der positiven Entwicklung der Pandemiezeit“ finden (Claudia Winter-Albrecht) und wir zu „alten, lieb gewonnenen Gewohnheiten und Bräuchen wie z.B. dem Weihnachtsmarkt“ zurückkehren und wieder „gute, persönliche Begegnungen“ erleben können (Britta Gahmann). Auch die von Herzen kommende Hoffnung, im nächsten Schuljahr nach der pandemiebedingten Pause endlich wieder „das Projekt ‚Schüler retten Leben‘ durchführen und so erneut Schüler*innen zu Lebensretter*innen ausbilden zu können“ (Barbara Lubenow), ist uns wichtig.

Ob wir auch Sorgen haben vor dem kommenden Jahr? So z.B., eventuell doch noch einmal steigende Infektionszahlen oder andere Schwierigkeiten an der MCS bewältigen zu müssen?

Natürlich kann es weitere oder auch ganz neue Problemlagen geben – davor ist man nie gefeit. Doch wer erlebt hat, wie die MCS die Herausforderungen des zurückliegenden Jahres

gemeistert hat, wie sie es geschafft hat, trotz allem ohne größere Schäden gemeinsam durch das alles zu kommen und stets den Blick aufs Ganze gerichtet, aber auch nie jemanden ganz allein zurückgelassen hat, der muss keine Angst haben. Respekt, ja. Aber auch jede Menge Zuversicht und Vertrauen, dass wir das alles schon schaffen werden. Und wer weiß, vielleicht wird es ja dieses Mal trotz mancher Schwierigkeit auch einfach wieder ein richtig gutes Jahr?

SCHULPFLEGSCHAFT IM JAHR 2021/22

Im Mittelpunkt der Elternvertretung sollten im kommen-

„Menschlichkeit und freundlicher, wertschätzender Umgang miteinander stehen immer im Mittelpunkt.“

Britta Jubin,
Schulpfleg-
schaftsteam,
Elternvertre-
terin Steuer-
ergruppe,
Arbeitsgruppe
„Fahrten“
und Schul-
förderverein



den Jahr aus unserer Sicht die Wünsche und Bedürfnisse unserer Schüler*innen stehen. Denn obschon wir dank engagiertem Lehrer*innen- und Technikeinsatz im vergangenen Jahr tatsächlich – verglichen mit anderen Schulen - kaum Unterrichtsausfälle zu verkraften hatten, heißt es nun, vor allem



Geld sparen

Bis zu 80 %

Wir befüllen Ihre Tintenstrahldruckerpatronen innerhalb weniger Minuten vor Ort.

www.tintenpott.de

maximal

9,90 €

Sofort - Füllservice

Originalpatronen
HP, Lexmark, Canon, Epson,
usw.
oder Alternativpatronen

Refill Tinte für HP, Lexmark,
Canon, Epson, usw.

Druckkopfreiniger

Öffnungszeiten

Mo.-Fr. 10:00 bis 18:00

Sa. 10:00 bis 13:00

Hattinger Str. 191 * 44795 Bochum
Tel.: 0234 / 8902844

Neue Schülersprecherin

SYDNEY LARA VIDA KOVIC

Neben Emil Görtzen, 10c, verstärkt Sydney Vidakovic aus der 10d das Schülersprecherteam der MCS Gesamtschule. In einem Interview stellt Sydney sich und ihre Pläne als Schülersprecherin vor.



SCHULTÜTE: Stell Dich doch bitte einmal kurz vor ... wie alt bist Du, hast Du Geschwister, seit wann bist Du an der MCS und welche Klasse besuchst Du?

SYDNEY: Ich gehe in die 10d, bin seit 2016 an der Gesamtschule. Mein jüngerer Bruder heißt Simo und geht auch ab diesem Jahr in die fünfte Klasse unserer Schule.

SCHULTÜTE: Was machst Du in Deiner Freizeit am liebsten?

SYDNEY: Natürlich kommt jetzt der Standardsatz „mit Freunden treffen“... Wenn ich Zeit habe, treffe ich mich sehr gerne mit meinen Freunden. Ich verbringe aber viel Zeit mit meiner Familie. Ab und zu brauche ich dann aber Ruhe und freue mich wenn ich ein bisschen allein bin. Ich bin gerne unterwegs und lerne neue Orte kennen. Zwei weitere Hobbys von mir sind Lesen und Fotografieren.

SCHULTÜTE: Was gefällt Dir an unserer Schule besonders gut?

SYDNEY: Der Umgang miteinander. Hier wird auf jeden individuell eingegangen und alle werden gleichermaßen intensiv betreut. Das Konzept der MCS hat mich sehr selbstständig gemacht, dafür bin ich sehr dankbar.

SCHULTÜTE: Was möchtest Du in Deiner neuen Rolle als Schülersprecherin ändern und durchsetzen?

SYDNEY: Ich möchte ein starkes Bindeglied zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen werden. Ladet mich bei Problemen mit Lehrer*innen oder der Schulleitung gerne in eure Klassen ein und wir besprechen gemeinsam eine Lösung.

Ich möchte eine Stimme für die Schüler sein!

die Perspektive unserer Kinder stärker wahrzunehmen. Besonders in sozialer und emotionaler Sicht haben sie schließlich alle viel auf sich genommen. Da kann manches unserer Kinder nun hoffentlich das Lernen als Raum gemeinsamen Miteinanders wieder neu entdecken, und manche Klassengemeinschaft justiert sich vielleicht auch wieder etwas anders.

Hier gilt es, möglichst viele Schwierigkeiten, aber auch Bedürfnisse und Wünsche sowohl von Förderkindern, als auch von allen anderen Kindern

und Jugendlichen unterschiedlichster Art ganz gleichberechtigt in den Blick zu nehmen. Aus Elternperspektive ist zu fragen, ob und wenn ja, wie wir hier vielleicht auch zukünftig gemeinsam mit Lehrerkollegium und Schulleitung unterstützen und helfen können.

Besonderen Respekt möchten wir an dieser Stelle gerade der Leistung der Schülervertreter*innen zollen, die in diesem schwierigen zurückliegenden Jahr nicht nur die eigenen schulischen und sonstigen Herausforderungen tatkräftig angenommen, son-

HUTZEL
Die Bio-Bäckerei.

GUTES BROT
...macht glücklich

Viele Dinkel- und vegane Spezialitäten

Hattinger Str. 188 + Tel. 0234 - 45 05 90
www.hutzelbrot.de

SCHULTÜTE: Habt Ihr als Schülersprecherteam schon besondere Aktionen geplant, wie z.B. zum Thema Klimaschutz?

SYDNEY: Wir hatten bisher beide leider noch nicht die Zeit gehabt, um intensiv an Projekten zu arbeiten oder uns über Vorschläge diesbezüglich auszutauschen. Das wird sich aber in den nächsten Wochen sicherlich ändern. Aber unsere erste Aktion zusammen hatten wir schon. Bei dem Kennenlern-nachmittag der neuen Fünfer hatten wir eine eigene Station. Außerdem werden wir durch alle Klassen gehen, um uns persönlich vorzustellen und euch besser kennenzulernen.

SCHULTÜTE: Wie ist Deine persönliche Meinung zum Thema „homeschooling“? Haben wir das als Schule mit Lehrer*innen, Eltern und Schüler*innen gut hinbekommen? Könnte noch etwas verbessert werden?

SYDNEY: Zum Glück sind wir mit einer Grundlage vom digitalen Wissen in die Corona Pandemie eingestiegen. Was es, finde ich zumindest, um Welten besser gemacht hat. Die MCS ist schnell auf „Teams“ umgestiegen, wir hatten auch digital Unterricht nach Stundenplan. Mir persönlich hat der normale Alltag mit der Zeit sehr gefehlt, aber dafür kann unsere Schule ja nichts. Ich denke, so erging es aber nicht nur mir, sondern den allermeisten von uns. Deswegen hoffen wir auf eine bessere Zukunft.

SCHULTÜTE: Danke für das Interview

den sogar den Mut bewiesen haben, sich darüber hinaus noch als Vertreter*innen der gesamten Schülerschaft zu engagieren und deren Interessen in möglichst vielen Gremien und Arbeitsgrup-

pen in z.T. äußerst bemerkenswerter Weise behauptet haben.

Wenn man eine Schule daran misst, wer aus ihr hervorgeht, so seid gerade Ihr in vielen Fällen sicherlich ein ganz hervorragen-

der Qualitätsbeweis für die MCS. Denn Ihr bringt sehr kompetent und souverän eine Perspektive ein, die niemand anderes von uns so einbringen kann und die sehr wichtig ist für das erfolgreiche Leben, Lernen und Arbeiten in dieser Schule.

Wir als „altes“ Schulpflegschaftsteam würden uns folglich wünschen, dass es sich die Schulpflegschaft in diesem Schuljahr auch zu einer zentralen Aufgabe macht, gerade den Austausch mit der Schülerschaft noch enger zu gestalten und Euch dabei zu unterstützen, die Schülerschaft an der MCS weiter zu verstetigen und auszubauen.

Denn eine starke Schülerschaft ist fraglos auch ein Zeichen für eine starke Schule (und natürlich ebenso starke Schüler*innen ;-). Dies gilt umso mehr für eine Schule wie die unsere, die sich soziales Handeln auf die Fahnen geschrieben hat und ihre Schüler*innen zu selbstständigen, verantwortungsbewussten und sozial engagierten Mitmenschen ausbilden möchte. Klasse, wie gerade Ihr als Schülersprecher*innen dieses Ziel umsetzt! Zu Euch als SV zu zählen, ist nicht einfach nur irgendeine Freizeitbeschäftigung nebenbei – es ist Ausweis von Kompetenz, Zivilcourage und

sozialem Engagement und all dem gemeinsam gebührt Hochachtung.

ELTERNCHAFT AN DER MCS

Für uns als Schulpflegschaftsteam zeigt sich im Rückblick zusammenfassend: Eltern und Erziehungsberechtigte an der MCS zu sein, ist etwas Besonderes. Es macht einfach Spaß, engagiert gemeinsam mit anderen zuzupacken. Es führt weiter, miteinander zu diskutieren, verschiedene Meinungen zu vertreten und dabei selbst immer wieder dazuzulernen. Und es lohnt sich, bewährte Traditionen fortzuführen, aber auch Neues und Innovatives auf die Beine zu stellen. Last but not least ist es einfach toll zuzuschauen und mitverfolgen zu dürfen, wie unsere Kinder immer selbstständiger werden und zu kompetenten, selbstbestimmten Persönlichkeiten heranwachsen.

Wer sich an all dem beteiligt, erlebt Vielfältiges. Vielfalt, zu der das Kennenlernen von vielen netten, beeindruckenden und lieben Menschen zählt, die man sonst vielleicht nie getroffen hätte. Schöne und wunderbare Momente. Kurz: Einfach ganz viel Freude!

Praxis für Sprachtherapie Dipl.-päd. Claudia Gerrlich

Behandlung von Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen
- alle Kassen-
(bei Kindern mit Förderbedarf auch in der MCS)

Weiteres Leistungsangebot der Praxis:
Diagnostik / Therapie bei Lese- u./od. Rechtschreibstörungen

Praxis An der Landwehr 51
44795 Bochum Tel. 0234 431588
sprachtherapie-gerrlich@t-online.de
www.sprachtherapie-bochum.de



Abgeordnete des europäischen Parlaments zu Besuch in der Jahrgangsstufe 7

Endlich konnten wieder Besucher in den Klassenzimmern empfangen werden. Zur Feier des ersten EU-Projekttages an der MCS kamen Gäste aus der Politik, der Wirtschaft und dem europäischen Freiwilligendienst in die Klassen der Jahrgangsstufe 7.

Was sind die Besonderheiten des europäischen Kontinents, was sind Ziele und Aufgaben der Europäischen Union (EU) und welche Länder sind eigentlich Mitglieder der EU? Das sind unter anderem Fragen, mit denen sich die 7. Jahrgangsstufe im Fach GL beschäftigt hat. Passend zu der Unterrichtsreihe „Europa – Einheit in Vielfalt!“ gab es am 14.6. einen Projekttag, zu dem auch Gäste eingeladen wurden, die sich für die EU engagieren oder mit ihrem Unternehmen von der europäischen Gesetzgebung beeinflusst sind. Der Projekttag sollte den Schüler*innen die EU noch einmal näherbringen und verschiedene Sichtweisen auf die EU deutlich machen. So kamen die Abgeordneten des Europäischen Parlaments, Dennis Radtke (CDU) und Dietmar Köster (SPD), die Geschäftsführerin des Essener Unternehmens IDT Simone Wilson und EuroPeer-Teilnehmer Felix Roche zu Besuch. Jedoch näherten sich die 7. Klassen der Europäischen Union erst einmal spielerisch.



Oben: Dennis Radtke (CDU) engagiert sich für Mindestlöhne und Tarifverträge für alle EU-Bürger.

Unten: Simone Wilson spricht vor der 7c.

Die ersten drei Unterrichtsstunden verbrachten die Schüler*innen mit einem Planspiel zur EU, das online gespielt wurde. Hierbei wurden sie in Gruppen mit fünf Teilnehmer*innen eingeteilt und nahmen die Rolle eines Regierungschefs oder einer Regierungschefin von Frankreich, Belgien, Deutschland, Italien und den Niederlanden ein. Das Spiel dauerte insgesamt 45 Minuten und es war spannend, eine neue Sichtweise auf die Themen der EU und der Gesetzgebung zu bekommen. Denn, wie sich herausstellte, war es gar nicht so einfach, Entscheidungen für sein Land und seinen Punktestand zu treffen und gleichzeitig zu kooperieren und auf Klima, Wirtschaft und Zufriedenheit der Bürger zu achten. So sahen die Ergebnisse der einzelnen Gruppen recht unterschiedlich aus, da es davon abhing, was für sie am wichtigsten war und was für Wahlversprechen sie gemacht hatten. Anfangs war noch etwas Erklärungsbedarf, doch je länger gespielt wurde, umso mehr Spaß machte es.

Nach der Pause ging es dann weiter mit den Besuchern. Ihnen durften die Klassen Fragen stellen, die sie vorher im Unterricht vorbereitet hatten oder die sich im Gespräch ergaben. Dennis Radke, Parteimitglied der CDU und Abgeordneter im Europäischen Parlament, ist in die Politik gegangen, um Menschen zu helfen. Seine jetzigen Ziele sind europaweite Tarifverträge und Mindestlöhne. Auf die Frage, was er in der EU ändern würde, antwortete er, dass es mehr ein-



Der EU-Abgeordnete SPD-Politiker Dietmar Köster.



Besuchen Sie uns doch einmal im Internet
www.alfredjacobi.de

WERKSTÄTTEN FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU



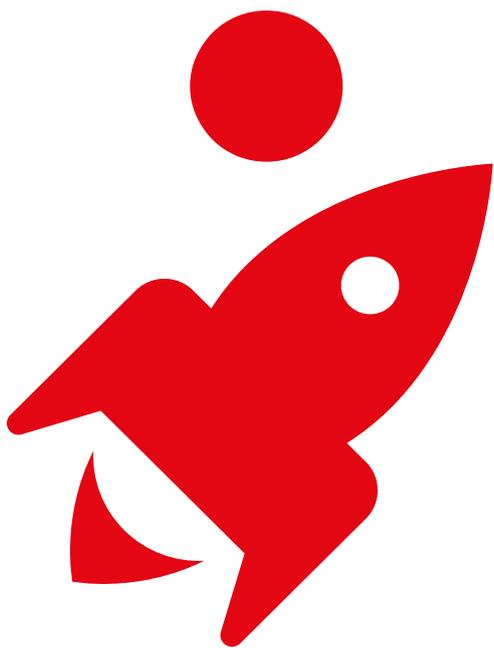
ALFRED JACOBI

Alfred Jacobi
 GmbH & Co KG
 Am Hedtberg 34
 44879 Bochum
 info@alfredjacobi.de
 Tel 0234 - 4 17 97 0





Schule, fertig, los?



sparkasse-bochum.de/karriere

**Hier bist du
richtig.**

**Starte jetzt deine Ausbil-
dung bei uns – mit einem
starken Team und tollen
Möglichkeiten!**

 **Sparkasse
Bochum**

deutige Entscheidungen geben müsse und weniger gegenseitiges Blockieren.

Die einzige Besucherin war Simone Wilson, Geschäftsführerin der Firma IDT, die Dichtungen für die Industrie herstellen. Sie berichtete über die Lieferung der Waren, den Aufbau der Firma und ihren Partner aus China, mit dem sie zusammen eine weitere Produktionsstätte aufgebaut haben. Das Unternehmen hat Kunden in ganz Europa, wobei es durch die Richtlinien und Vorgaben der EU wenig eingeschränkt sei, da die Vorschriften der EU in den Bereichen der Qualität durch die des deutschen Standards schon übertroffen würde. Frau Wilson gab uns einen spannenden Einblick in den europaweiten Handel und die Bedeutung des europäischen Binnenmarktes.

Etwas komplett anders macht der Besucher Felix Roche, Teilnehmer des Erasmus-Projekts und Teilnehmer von EuroPeer. Bei den EuroPeers geht es darum, jungen Menschen die EU nah zu bringen. Felix machte nach seinem Freiwilligendienst in Spanien die Ausbildung zum EuroPeer. Mitmachen bei den EuroPeers kann man ab 18 Jahren, bei Erasmus + kann man jedoch erst als Studierender teilnehmen. Felix verdient bei seiner Arbeit bei den EuroPeers kein Geld und wird als Studierender von seinen Eltern unterstützt. Er empfahl-

Die Idee des EU-Projekttag

Europa ist vielfältig und bunt, kulinarisch und touristisch, lebensnah und interessant.

Aber trifft das auch auf die Europäische Union zu? Der Zusammenschluss von 27 europäischen Ländern zu einer Wirtschafts- aber auch Werteunion ist für viele Schüler*innen abstrakt und der Zugang zu ihren Entscheidungsträgern und den Zielen und Aufgaben komplex und manchmal sperrig.

Und so war ich froh, als ich den Aufruf zu einem bundesweiten EU-Projekttag an Schulen las. Es entstand die Idee, dass es spannend sein könnte, wenn sich unsere Schüler*innen mit Experten der EU austauschen und wir das Thema EU mit einem besonderen Tag verbinden.

Die anderen GL-Lehrer*innen des Jahrganges, Imke Cöster, Birgit Hafermalz, Jörg Reineke, Sebastian Schnöring, griffen die Idee sofort auf und so entstand ein kleiner, jahrgangsgebundener erster EU-Projekttag an der MCS.

Die Schwierigkeit bestand vor allem durch die Entwicklung der epidemiologischen Lage und der Unsicherheit, wie der Projekttag stattfinden kann: Online oder vielleicht doch als Präsenzveranstaltung? So planten wir den Tag für beide Varianten, was die Auswahl der Planspiele einschränkte. Mit dem Unionslabor fanden wir dann ein Planspiel, das sowohl im Klassenraum als auch in einer Remote-Variante spielbar war und gleichzeitig versprach, die EU mit einem hohen Spiel Spaß zu verbinden. Die Rückmeldungen der Schüler*innen zeigen, dass dieser Plan aufgegangen ist.

Nach den langen Besprechungen in Videokonferenzen war es sehr erfrischend, die Kinder und die Gäste in den Gesprächsrunden unmittelbar zu erleben. So entstand eine direkte und authentische Kommunikation, in den die Schüler*innen ihre Fragen stellen konnten und mit den Gästen diskutierten, wie wichtig die EU für ihr Leben, ihr Unternehmen und für den Frieden in Europa sei.

Nils Beckmann

runs, wenn sich die Möglichkeit bieten würde, einen Austausch ins Ausland zu machen.

Auch Dietmar Köster ist Abgeordneter im Europäischen Parlament. Für ihn ist es im Moment eindeutig das wichtigste Ziel, die Pandemie zu besiegen und Zugang zu Impfstoff auch für ärmere Länder zu schaffen. Danach kommt für ihn den Frieden zu sichern und das die EU sozialer wird. Für Politik hat er sich interessiert, nachdem er Bilder zerstörter Städte aus dem ersten und zweiten Weltkrieg gesehen hatte und sich fragte, wie es soweit kommen konnte. So trat er mit 17 Jahren in die SPD ein. Für ihn haben die Jugendlichen in der EU den Vorteil, dass sie ohne große Kontrollen reisen und sich untereinander austauschen können. Sein größter persönlicher Erfolg war es, als er das Gesetz zum Schutz von Whistleblowern durchgebracht hat, was heute ein nationales Gesetz ist.

Zusammenfassend war dies ein sehr interessanter und aufschlussreicher Tag für die 7. Jahrgangsstufe, der uns einen guten Überblick über die Europäische Union verschafft hat.

Oder: Warum es sich lohnt,
genauer hinzuschauen .

Einige Familien aus der Bienen-
klasse (und sicherlich auch viele
andere Familien) haben die Zeit
des Lockdowns genutzt um
Wildbienen und Insekten ganz
praktisch zu Hause in ihren Gär-
ten zu helfen.

Das Honigbienen wichtig sind ist
uns inzwischen allen klar. Aber
warum sollten wir jetzt eigent-
lich Wildbienen schützen?



Ein Pinselkäfer.



Eine Wildbiene.

5 Fakten über Wildbienen und
Insekten:

1. Es gibt 561 Wildbienenarten
in Deutschland.
2. Mehr als die Hälfte dieser
Arten sind bereits ausgestor-
ben oder sind davon bedroht.
3. Die meisten Wildbienen
leben solitär, d.h. sie bauen
ihre Nester und versorgen
ihre Brut alleine.
4. Wildbienen spielen für die
biologische Vielfalt und die
Bestäubung von Pflanzen
5. Die Gesamtbio-
masse der Insekten hat in den letzten
Jahrzehnten in vielen Regio-
nen Deutschlands um 75 %
abgenommen.

eine wichtigere Rolle als
Honigbienen und brauchen
deshalb noch dringen-
der unseren Schutz. Viele
Pflanzen können z.B. nur von
Wildbienen bestäubt werden,
die sich auf bestimmte
Pflanzen spezialisiert haben
und Wildbienen sind auch bei
schlechtem Wetter unter-
wegs.

Florian und Ida aus der 3a berich-
ten was man ganz praktisch tun
kann um diesen Insekten zu
helfen.

Die Fotos geben einen klei-
nen Einblick wie vielfältig und
spannend es im eigenen Garten
sein kann, wenn man sich die
Zeit nimmt, um mal genauer
hinzuschauen.

Wollweber - siehe unten.

SCHULTÜTE: Was macht ihr in eurem Garten, um Insekten zu helfen?

FLORIAN: Im Insektenhotel bieten wir ihnen einen Unterschlupf. Wir säen und pflanzen jedes Jahr Blumen nach. Wenn die Hummeln voll mit Pollen sind und zum Fliegen geben wir ihnen Zuckerwasser. Wir haben auch eine Trinkstelle aufgestellt, da sind Steine als Rettungsinsel drin.

IDA: Wir haben das Wildbienenhotel aufgestellt, weil sie immer weniger geeignete Flächen für die Aufzucht ihrer Nachkommen finden. Ihnen ein Zuhause zu geben war uns wichtig, weil sie vom Aussterben bedroht sind.

SCHULTÜTE: Konntest du schon Insekten bei euch im Garten beobachten? Wenn ja, welche?

FLORIAN: Ich habe Hummeln schlafen und Bienen arbeiten sehen. Bienen und Hummeln mögen den Hibiskus am liebsten. Wespen sind bei uns immer nur an der Klettertrompete zu finden. Sie haben sich das Blumenrevier aufgeteilt.

IDA: Unser Wildbienenhotel hat eine Entdeckerschublade mit Niströhrchen und dort konnte ich die Wildbienen von ganz nah beobachten als es noch zu kalt war, um draußen nach Nahrung zu suchen. Das war sehr spannend.

SCHULTÜTE: Warum findest du es wichtig, den Insekten zu helfen?

FLORIAN: Weil sie sehr nützlich sind. Zum Beispiel zur Bestäubung von Pflanzen und damit die Erdbeeren bei uns im Kübel wachsen können.

Spannende und weiterführende Infos, Tipps und Tricks findet ihr auf: <https://www.wildbienen.info>



HomeSchooling an der MCS-Grundschule

Erfahrungen aus den zweiten Klassen der Grundschule

HomeSchooling, Lernen auf Distanz, Digitaler Unterricht, Online-Unterricht - diese Begriffe waren bis zum Frühjahr des letzten Jahres zumindest an der Grundschule relativ unbekannt. Niemand konnte sich einen anderen Unterricht vorstellen als den, den wir jetzt „Präsenzunterricht“ nennen: Die Kinder kommen morgens zur Schule, um dort mit anderen Kindern zu lernen, zu arbeiten und natürlich auch zu spielen.

Seit einem Jahr ist alles anders. Der Schulalltag der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer hat sich verändert. Es gab seitdem Lernen auf Distanz zuhause oder in der Notbetreuung und (zum Glück) auch Lernen im Präsenzunterricht in der Schule. Für die Eltern, die Kinder und die Lehrerinnen und Lehrer war dieses Jahr sehr herausfordernd. Nochmal ein großes Dankeschön an alle Eltern, die ihre Kinder - unsere Kinder - zuhause so großartig beim Lernen unterstützt haben!

Momentan (Anfang Februar) befinden wir uns noch in der Zeit des Lockdowns, die Schulen sind geschlossen. Wir möchten aber gerne die Kinder berichten lassen, wie es ihnen im Distanzunterricht, beim Lernen zuhause ergeht und ergangen ist.

Dafür haben wir den Kindern der Klassen 2a und 2b eine Aufgabe ins Padlet gestellt:

SCHREIBE ETWAS ZUM
DISTANZUNTERRICHT:

- ▶ Wie ist es für dich, zuhause und nicht in der Schule die Aufgaben zu bearbeiten?
- ▶ Was klappt gut? Was macht Spaß?
- ▶ Was ist schwierig oder was macht das Arbeiten schwierig?
- ▶ Würdest du lieber in der Schule lernen und arbeiten? Warum?

Es haben so viele Kinder etwas geschrieben, dass gar nicht alles abgedruckt werden kann. Danke für alle Beiträge!

Hier sind einige Stimmen und Stimmungen, die repräsentativ auch für die sind, die hier keinen Platz mehr gefunden haben:



Hier werden montags die Materialien für die Woche abgeholt und freitags wieder abgegeben.

Ich vermisse meine Klasse. Zuhause kann ich zwar schneller arbeiten und, wenn ich fertig bin, sofort spielen gehen. In der Schule mit meinen Freunden zu lernen, macht mir aber viel mehr Spaß!

Ida, 2a

Mir macht es zuhause wenig Spaß, weil ich meine Klasse und meine bffs vermisse. Ich würde lieber in der Schule arbeiten, weil mir die Schule viel mehr Spaß macht.

Nesren, 2b

Ich arbeite gerne zuhause, aber ich vermisse meine Freunde. Ich finde es gut, dass ich in Mathe und Deutsch in meinem eigenen Tempo arbeiten kann. Bei den anderen Aufgaben wäre ich aber lieber in der Schule.

Friedrich, 2a

Ich habe keine Lust zu Hause zu lernen, weil es keine Hofpause mit den anderen gibt. Aber ich finde es auch gut, dass ich nicht so früh zur Schule laufen muss. Wenn ich aussuchen kann, wann ich was mache, ist das auch gut. Trotzdem gehe ich lieber in die Schule.

Silas, 2b

Ich vermisse meine Freunde und meine Lehrer. Ich würde gerne wieder in die Schule gehen, weil mir das Lernen dort mehr Spaß macht. Ich hoffe, die Schule macht bald wieder auf und alles ist so wie früher! Ich hoffe wir, sehen uns bald wieder!

Tilda, 2a

Zuhause lernen macht keinen Spaß, weil meine Schwester mich stört. Aber ich muss nicht so früh aufstehen. Ich möchte bald meine Freunde wiedersehen.

Maximilian, 2b

Deutsch mache ich lieber in der Schule, ansonsten klappt das Lernen zu Hause aber ganz gut. Aber ich freue mich sehr auf die Schule, weil ich in den Pausen gerne wieder mit meinen Freunden spielen möchte. Das ist immer so lustig!!!

Felix, 2a

Ich möchte wieder in die Schule, weil es da viel lustiger ist. Manchmal hilf Snickers mir beim Rechnen.

Carlotta, 2b



Die Kinder bearbeiten eine Aufgabe in der Videokonferenz.

Ich arbeite gerne zu Hause, aber meine Lehrerinnen können besser erklären. Das Spielen auf dem Pausenhof vermisse ich sehr.

Milas, 2a

Ich finde es besser, zuhause zu arbeiten. Ich mag es mehr, mit meiner Mutter zu arbeiten oder mit meinem Bruder und ich muss länger in der Schule arbeiten.

Mattis, 2a

Ich arbeite in der Schule und zuhause. Am liebsten arbeite ich in der Schule. Ich kann besser lernen mit den Lehrern. Ich hoffe, dass wir bald wieder zusammen in der Klasse sind.

Aurelia, 2a

Ich möchte lieber in der Schule arbeiten. Zu Hause kann ich mich nicht so gut konzentrieren. Meine Eltern haben immer viele Telefon- und Videokonferenzen. Daher kann ich sie nicht so oft fragen.

Frida, 2b

Ich finde gut, dass ich jetzt länger ausschlafen kann. Aber ich finde, dass in der Schule besser erklärt wird und dass es dort lustiger ist.

Karl, 2b

Zu Hause die Aufgaben zu bearbeiten macht mir Spaß. Besonders gefällt mir Deutsch. Mathe mag ich nicht so sehr und manchmal werde ich gestört, z.B. von meinem Bruder. Ich möchte gerne wieder in die Schule gehen, weil ich meine Freunde vermisse.

Amira, 2b

Du liebst Dein Handy?
Dein Ipad?
Deinen Computer?
Deine Soundanlage?
Und Deine Freunde?

Ausbildungsplatz frei!

Dann werde Hörgeräte-Akustiker/in!

Wusstest Du, dass...
... die heutigen Hörsysteme voll-digitale Hightech-Systeme mit Mikrochip sind?
... das menschliche Ohr eines der spannendsten Sinnesorgane überhaupt ist?
... die Hörakustik-Branche einer der innovativsten, wachsenden Märkte ist?
... Du bei uns mit topaktueller Technik und Menschen arbeiten kannst?

Eine Ausbildung für die Zukunft:
Mit einer dreijährigen Ausbildung als Hörgeräte-Akustiker/in hast Du einen Job mit aussichtsreichen Perspektiven. Wenn Du Lust hast und Dich weiterbilden möchtest, gibt es auch dazu zahlreiche Möglichkeiten – zum Beispiel für die Arbeit mit Kindern oder im Hörtraining.

Komm zu uns und lern uns kennen:
Mitbringen solltest Du mindestens einen guten Mittleren Reife Abschluss und Interesse an Akustik und Menschen. Alles andere lernst Du bei uns. Wir freuen uns auf Deine schriftliche und aussagekräftige Bewerbung per Post oder Email.

Hörakustik Bragalla
Westerfelder Str. 18 44866 Bochum
Tel.: 0 23 27 • 200 999 Fax: 0 23 27 • 93 36 26
In der Hönnebecke 80 44869 Bochum
Tel.: 0 23 27 • 544 68 20 Fax: 0 23 27 • 544 28 19

Bragalla
www.hoerakustik-bragalla.de
Mittglied im Qualitätsverband
pro akustik

Fleischwaren Kruse
... für Kenner & Geniesser
Bochums einzige Fleischerei mit eigener Rinderhaltung.

K R U S E
DER PARTYSERVICE
WIR KOCHEN MIT HERZ

NEU!
IST ES KUNST?
WIR NENNEN ES KOCHEN MIT HERZ!

Fleischwaren Kruse
Ihr Partner für Events •
Geburtstage • Jubiläen •
Betriebsfeiern • u. v. m.

Druckfrisch eingetroffen!
Fordern Sie unseren neuen
Partyservice-Prospekt an.

Telefon (02 34) 49 56 00 • Telefax (02 34) 54 17 45 23
www.partyservice-kruse.de • info@partyservice-kruse.de

Mit Mo Asumang im Videocall

Marie Mühlhöfer, 10d

Mutige Filmemacherin
beeindruckt Jahrgangsstufe 9



Mo Asumang verabschiedet sich nach der 90-minütigen Veranstaltung von den 109 Teilnehmern/innen der Veranstaltung. Der Kongress, zu dem sie eigentlich in Bochum gewesen wäre, fand komplett digital statt.

Eine der wahrscheinlich wichtigsten Fragen war, ob sie denn während der Dreharbeiten überhaupt keine Angst hatte.



Es war ein Experiment und wir haben uns gefreut, dass das gelungen ist: Vor den Osterferien konnte die Jahrgangsstufe 9 sich mit einer Filmemacherin zum Thema Rassismus austauschen.

Am 26.03.2021 hatte die gesamte Jahrgangsstufe 9 die afro-deutsche Moderatorin und Filmproduzentin Mo Asumang per Videocall zu Gast.

Mo Asumang hat sich uns vorgestellt und danach haben wir gemeinsam ihren Dokumentarfilm „Die Arier“ (nominiert 2015 für den Grimme-Preis) angesehen.

In der Dokumentation begibt sich Mo Asumang auf eine Reise in die weltweite Neonaziszene. Sie führt persönliche Gespräche mit Mitgliedern unterschiedlicher Neonazistischer Gruppen und besucht Veranstaltungen der NPD in verschiedenen Städten.

In den Vereinigten Staaten spricht sie mit Mitgliedern des Ku-Klux-Klans und trifft Tom Metzger, Gründer des Ku-Klux-Klans und der White Aryan Resistance.

Sie begibt sich auf die Suche nach dem Ursprung des Begriffs „Arier“ bis in den Iran und nach den Gründen für Rassenhass.

Nach diesem beeindruckenden Film hatten alle die Möglichkeit, ihre Frage zu dem Film und zu Mo Asumang zu stellen.

Sicherlich war auch die Frage, wie die Menschen auf sie reagiert haben und mit ihr umgegangen sind, sehr wichtig, aber Menschen reagieren ja immer unterschiedlich.

Vor allem wurde ihr Mut, einen solchen Film zu drehen, sehr bewundert.

Am Ende stand aber für alle eines fest: Nämlich, mit welcher beeindruckenden, mutigen Frau wir uns unterhalten durften.

Vielen Dank an Mo Asumang, dass sie sich Zeit für uns genommen hat und unser Gast war.

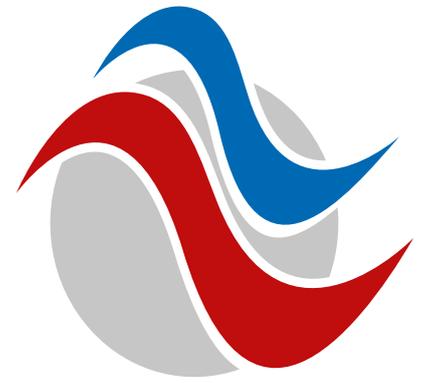


Mo Asumang

Mo Asumang (*13. Juni 1963 als Monika Yaa akoma Asumang in Kassel) ist eine deutsche Filmregisseurin, Fernsehmoderatorin, Bestseller-Autorin, Schauspielerin, Sängerin, Synchronsprecherin, Künstlerin und Filmproduzentin.

Asumang ist Schulpatin des Gymnasiums Alexander S. Puschkin in Hennigsdorf, das Mitglied des Schulnetzwerks Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist. In einem Interview im Oktober 2013 sagte Asumang: „Ich bin ja immer der Meinung, dass Deutschland ab und zu mal in den Spiegel schauen sollte, weil eine Gesellschaft natürlich immer im Wandel ist. Die Gesellschaft bleibt nicht so, wie sie ist, sonst würde ein Land erst gar nicht entstehen.“ Sie engagiert sich für den Opferfonds Cura, der Opfer rechtsextremer Gewalt finanziell unterstützt.

Mo Asumang wurde 2014 zusammen mit anderen Prominenten zu einer ehrenamtlichen „Botschafterin gegen Rassismus“ für die Antidiskriminierungsstelle des Bundes ernannt.



Uwe Labudda

Telekommunikations- und Informationstechnik

**Telefonanlagen
Türsprechstellen
Netzwerke
Rauchmelder
Funk-Hausinstallation
Alarmanlagen**

Florastraße 37

D-44795 Bochum

eMail: info@Labudda-TK.de

Telefon 02 34/94 42 93 50

Telefax 02 34/94 42 93 52

www.Labudda-TK.de

Marsilius ' Malerexpress

Ein guter Maler für ALLE FÄLLE!

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Kreative Wandgestaltung
- Bodenbelagsarbeiten
- Fassadengestaltung
- Vollwärmeschutz
- Gips-Innenputz (MP 75)
- Seniorenservice



Rufen Sie einfach an:

Tel. (02 34) 3 25 11 10 · Mobil 01 77 / 7 70 97 70

Malerbetrieb Marsilius

Im Haarmannsbusch 130 • 44797 Bochum

www.malerbetrieb-marsilius.de

Der Abschluss naht - und was dann? Berufswahlorientierung nach MCS-Art!



Die ehemalige MCS-Schüler*Innen Lena Froese, Dr. Paula Ulrich, Jan Primke, Daniel Froese, Lukas Klawuhn und Inken Picht erzählen von ihrem Weg ins Berufsleben und stellen sich den Fragen der SchülerInnen, von denen Lilly Jeppel, Anton Lubenow und Joel Hägele gerade im Bild sind. Unten rechts der Moderator Torsten Kolodzie.

Wir möchten unseren Abschlussjahrgängen die Möglichkeit geben, mit MCS-AbsolventInnen ins Gespräch zu kommen. Denn wir sind überzeugt, dass ein solches Gespräch so viel mehr an Information und Bedeutung transportieren kann, als jede geschriebene Information.

Im ersten „Aufschlag“ haben wir am 15.6. ein kleines digitales Format durchgeführt. Sieben Ehemalige MCS-SchülerInnen haben von ihrem Weg ins Berufsleben erzählt und sich den Fragen der SchülerInnen gestellt.

Schon im Vorfeld hat uns die Veranstaltung sehr viel Freude bereitet. Denn die Rückmeldungen der ehemaligen SchülerInnen waren von Wertschätzung und Dankbarkeit der eigenen Schulzeit gegenüber geprägt:

„Ich denke gerne an die Schulzeit an der MCS zurück und bin froh, dass ich hier mein Abitur machen durfte und es Menschen gab, die an mich geglaubt und mich unterstützt haben. Danke!“ Und irgendwie lag die Idee wohl auch schon bei unseren ehemaligen SchülerInnen in der Luft: *„Es wurde langsam Zeit, dass diese Idee umgesetzt wird.“* und *„Danke, dass*

ihre das macht! Ich hätte das früher gerne in Anspruch genommen!“.

Und so trafen interessierte Fragen auf Menschen, die mit Herzblut helfen und der MCS auf diesem Weg etwas zurück geben wollten.

Dies haben die TeilnehmerInnen gespürt und entsprechend in Worte gefasst: *„Ich hatte sehr interessante, angenehme und hilfreiche Gespräche“*, waren sich alle einig! *„Durch die Gespräche kamen bei mir auch Berufe ins Blickfeld, an die ich nie im Leben selber gedacht hätte“*, wurde ebenso zurückgemeldet, wie: *„Durch die Fragen der anderen Schüler*innen bin ich selber erst auf Fragen und Ideen gekommen, die ich mir sonst nicht gestellt hätte“*.

Ehemalige, wie aktuelle Schüler*innen waren sich begeistert einig: *„Es macht großen Sinn, dieses Format fortzuführen und weiter auszubauen!“*

So werden wir den Gedanken weiter verfolgen. Vor allem sind wir auch dadurch sehr ermutigt, weil unsere ehemaligen SchülerInnen positiv auf unser Zugehen reagierten. Viele freuen sich, wenn sie ihren Teil dazu beitragen können, dass unseren aktuellen SchülerInnen einen guten Weg in die Welt nach der Schulzeit finden.

Informationen, wie dies konkret aussieht, werden wir über die einschlägigen Medien rechtzeitig kommunizieren. Wir sind sehr gespannt, was daraus noch wird und freuen uns auf einen spannenden Weg!

Flotte Karotte

Mein knackiger Bio-Lieferservice

Bioland



demeter

regional & saisonal
bequem & unkompliziert
unverpackt & 100% Bio
leise & emissionsarm
sozial & fair



WWW.FLOTTEKAROTTE.DE



ökokiste
Einfach. Wertvoll.

WIR HABEN BOCK AUF
BOCHUM